

Magazin des Verbands deutscher Unternehmerinnen

# UNTERNEHMERIN



JUBILÄUMSAUSGABE

*65 Jahre*  
*65 Positionen*

Catharina Cramer – Mit Wertschätzung und Weitblick

*„Ob mir ein Mann in  
der Straßenbahn seinen  
Platz anbietet, ist  
mir egal – er soll mir  
einen Sitz in seinem  
Aufsichtsrat anbieten.“*

# *Liebe Mitglieder des VdU, liebe Leserinnen und Leser,*

Frauen müssen schon lange nicht mehr beweisen, dass sie Wirtschaft können, dass sie führen können und dass sie gute Unternehmerinnen sind. Sie überzeugen einfach mit ihrer Leistung! Dass sie dafür endlich Anerkennung in Politik, Gesellschaft und vor allem in den Vorstandsetagen bekommen, das ist nicht zuletzt auch Ihrem unermüdlichen Engagement zu verdanken.

Seit 65 Jahren setzt sich der Verband deutscher Unternehmerinnen für die gleichberechtigte Teilhabe und die Sichtbarkeit von unternehmerisch tätigen Frauen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein. Ihr Verband repräsentiert über 1800 Unternehmerinnen, mehr als 85 Milliarden Euro Jahresumsatz und über eine halbe Million Beschäftigte in unserem Land. Ihr überwiegend ehrenamtliches Engagement hat Themen, die in den Anfangszeiten Ihres Verbands noch „reine Frauensache“ waren, in den gesamtgesellschaftlichen Fokus gerückt.

Mit Ihnen als erfolgreichen, vorbildlichen Unternehmerinnen entsteht Raum für drängende Fragen, die wir für den nachhaltigen Erfolg unserer Wirtschaft gemeinsam beantworten müssen: Wie, zum Beispiel, sehen weibliche Karrieren aus, und was ändert das für die Männer? Was können Männer von erfolgreichen Frauen lernen, aber auch: Was können sich Frauen von erfolgreichen Frauen abschauen?

Wie können wir unsere Unternehmen und unsere Familien partnerschaftlich und verantwortungsbewusst gestalten, sodass Frauen wie Männer die Chance haben, für sich selbst den besten Weg zu finden? Mein Wunsch ist, dass vom Verband der Unternehmerinnen in dieser notwendigen Debatte auch in Zukunft vernehmbare Impulse ausgehen werden.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass sich auch in Zukunft immer mehr Mädchen und Frauen, aber auch Jungen und Männer an Ihrem Vorbild orientieren und sich mutig, selbstbewusst und verantwortungsvoll in unsere Wirtschaft einbringen. Im Verband deutscher Unternehmerinnen finden sie dafür einen guten Partner. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen für Ihre zukünftige Arbeit alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen



BUNDESPRÄSIDENT  
FRANK-WALTER STEINMEIER



# INHALT

## Grüßwort

- 3 **BUNDESPRÄSIDENT**  
Frank-Walter Steinmeier



## I VERANTWORTUNG

- 7 LIZ MOHN  
*Bertelsmann*
- 10 UTE GERBAULET  
*Bankhaus Lampe*
- 11 ANTJE VON DEWITZ  
*VAUDE*
- 12 VERENA PAUSDER  
*Fox & Sheep GmbH*
- 13 Ines Knauber-Daubenbüchel  
Sophie Bender
- 14 CATHERINE  
VON FÜRSTENBERG-  
DUSSMANN  
*Dussmann Group*

## II FREIHEIT

- 17 MARIE-CHRISTINE  
OSTERMANN  
*Rüllko Großverkauf  
GmbH & Co. KG*
- 20 VIOLA KLEIN  
*Saxonia Systems Holding GmbH*
- 21 SARNA RÖSER  
*Röser FAM GmbH & Co. KG*
- 22 JULIA KOPPER  
*Muxmäuschenwild GmbH*

## III NETZWERK

- 25 LARISSA ZEICHHARDT  
*LAT Gruppe*
- 28 Sabine Bender-Suhr  
Stephanie Bschorr
- 30 Maxi Knust  
Katja Pampus  
Dorothea Haller-Laible
- 32 REGINE SIXT  
*Sixt SE*



## IV FAMILIE

- 35 CATHARINA CRAMER  
*Warsteiner Gruppe*
- 38 CAROLINE  
VON KRETSCHMANN  
*Der Europäische Hof*
- 39 Rose Volz-Schmidt  
Katrin Eissler
- 40 REGINA & TANJA ZIEGLER  
*Ziegler Film*
- 44 MICHAELA HAGEMANN  
*das boep*
- 46 KONSTANZE  
KOEPPF-RÖHRS  
*Dr. Werner Röhrs  
GmbH & Co. KG*

## V POLITIK

- 50 Nadine Schmieder-Galfe  
Jennifer Reckow  
Katrin Katzung  
Claudia Gläser
- 52 INGRID HOFMANN  
*I. K. Hofmann GmbH*

## VI NACHHALTIGKEIT

- 55 ANDREA KARG  
*Allude Cashmere*
- 56 Saskia Gleitsmann  
Daniela Lindner  
Bettina Gräfin Bernadotte  
Tracy Schmidt-Elsner
- 58 MARLI HOPPE-RITTER  
*Alfred Ritter GmbH & Co. KG*

## VII ZUKUNFT

- 61 SOPHIE CHUNG  
*Quomedical*
- 64 Katharina Kreitz  
Andrea Pfundmeier  
Hanna Köpcke,  
Sabine Maßmann  
& Carina Röllig  
Isabel Knauf  
Gordana Apic





79

66 IDA TIN  
*BioWink*

70 DOLORES SCHENDEL  
*Medigene AG*

VIII

MUT

73 DELIA FISCHER  
*Westwing*

74 Katja Vogelsänger  
Gundula Cölln  
Anna Alex & Julia Bösch  
Juliane Adam

76 SUSANNE GRÄFIN  
KESSELSTADT  
*J. Friedrich Storz GmbH & Co. KG*

IX

VIELFALT

79 SARA NURU & SALI NURU  
*nuruCoffee*

80 Esther Bernsen  
Andera Gadeib  
Yvonne Wende  
Ann-Katrin Bauknecht

82 JASMIN ARBABIAN-VOGEL  
*Interkultureller  
Sozialdienst GmbH*



X

LEBENSFREUDE

85 LENCKE STEINER  
*W-Pack Kunststoffe  
GmbH & Co. KG*

88 Katrin Bernbach,  
Nora Blum &  
Farina Schurzfeld  
Katharina Kurz

90 JUDITH DOMMERMUTH  
*JUVIA*

92 Annett Kuhlmann  
Miranda Konstantinidou  
Judith Gampe  
Brigitte Meier

94 CHRISTINA BLOCK  
*Block Gruppe*

*Historischer  
Rückblick*

96 65 JAHRE  
Verband deutscher  
Unternehmerinnen

*Rosely  
Schweizer*

96 TRADITION  
der starken Frauen

## UNTERNEHMERIN

Zeitschrift des Verbands deutscher  
Unternehmerinnen e.V. (VdU)

## HERAUSGEBER

Verband deutscher  
Unternehmerinnen e.V. (VdU)  
Glinkastr. 32, 10117 Berlin  
Telefon: 030 2005919-0  
Telefax: 030 2005919-200  
E-Mail: [info@vdu.de](mailto:info@vdu.de)  
Internet: [www.vdu.de](http://www.vdu.de)

VERBREITETE AUFLAGE: 10000

ISSN 0938-3875

## JUBILÄUMSAUSGABE

## REDAKTION

Claudia Große-Leege (V. i. S. d. P.),  
Evelyne de Gruyter,  
Maria Purtscher

## PRODUKTION

B|BE Branded Entertainment GmbH  
Alexanderstr. 7, 10115 Berlin  
Verantwortlich: Christian Bracht  
Produktionsleitung:  
Avelina Hoffmann  
Redaktion: Anke Bracht  
Artdirektion: Julia Vukovic  
Bildredaktion: Sabine Sinner  
Sales und Marketing: Sascha Melein  
Image Editing: Reinhard Hasewend  
Lektorat: Sebastian Schulin

## DRUCK

Druck- und Verlagshaus Fromm  
GmbH & Co. KG  
49074 Osnabrück  
Breiter Gang 10-16

## COVERFOTO

Dominik Asbach

BESUCHEN SIE UNS  
AUF UNSEREN  
SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN  
UND AUF [WWW.VDU.DE](http://WWW.VDU.DE)



# I

## VERANTWORTUNG

*„Unternehmen  
kommt eine besondere  
Verantwortung zu,  
indem sie Menschen  
mit deren  
Traditionen und Kulturen  
respektieren.“*



# *Eigentum verpflichtet*

Foto: Jan Voth/Bertelsmann

Gesellschaftliches Engagement ist für Liz Mohn eine Selbstverständlichkeit. Helfen zu können sei das Einzige, was auf Dauer wirklich glücklich mache, sagt die vielfach ausgezeichnete Unternehmerin und Stifterin.

*„Im Mittelpunkt stehen für uns schon immer Kreativität und Unternehmertum. Diese Werte werden uns auch in Zukunft antreiben.“*

**F**rau Mohn, Verantwortung ist ein Leitmotiv in Ihrem Leben. Wie möchten Sie Ihre unternehmerische Verantwortung beschreiben, und wo sehen Sie sich als Unternehmerin aktuell besonders in der Pflicht?

Viele Menschen, das erlebe ich immer wieder, sind verunsichert durch die zahlreichen Veränderungen, die etwa die Globalisierung und die Digitalisierung in ihrem Alltag hervorrufen. Sie sind auf der Suche nach Werten. Unternehmen kommt eine besondere Verantwortung zu, indem sie Menschen mit deren Traditionen und Kulturen respektieren. Denn in einer globalen Welt wie heute sind Unternehmen längst nicht mehr nur in einem Land zu Hause. Sie sind überall dort zu Hause, wo ihre Mitarbeiter, Kunden und Partner sind.

In fünfter Generation stehe ich stellvertretend für die Familien Bertelsmann und Mohn, die unser Haus seit über 180 Jahren aufgebaut und geprägt haben. Als Sprecherin der Familie ist meine wichtigste Aufgabe die Wahrung und Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Unternehmenskultur von Bertelsmann. Im Mittelpunkt stehen für uns schon immer Kreativität und Unternehmertum. Diese Werte haben Bertelsmann groß gemacht und werden uns auch in Zukunft antreiben. Bertelsmann ist Heimat der Unternehmer und der Kreativen.

**Sie sind Präsidentin der von Ihnen gegründeten Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Vorsitzende des Vorstands der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung und stellvertretende Vorsitzende der Bertelsmann Stiftung. Warum haben Sie diese Schwerpunkte gewählt?**

Vor mehr als 30 Jahren habe ich den internationalen Opernwettbewerb „Neue Stimmen“ aufgebaut, weil ich der festen Überzeugung bin, dass Musik zu unserer Kultur gehört. Sie verbindet und berührt Menschen. Heute steht für mich fest: Musik fördert auch Toleranz, Gemeinschaft und führt Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen zusammen. Sie ist eine Weltsprache, die Brücken der Verständigung baut – über alle Grenzen hinweg. Mit der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung möchte ich dieser Bedeutung von Kultur und Musik für unsere Gesellschaft gerecht werden.

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe habe ich 1992 gegründet. Der Schlaganfall war zu dieser Zeit noch das Stiefkind der Medizin. Oft wurde er zu spät erkannt, und auch die Versorgung war unzureichend. Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe setzt sich für Aufklärung, Prävention und eine bessere Versorgung von Schlaganfallpatienten ein. Heute gibt es in der

Gesellschaft ein Bewusstsein für diese Krankheit. Wer heute einen Schlaganfall erleidet, der hat sehr viel bessere Chancen zu überleben als noch vor 25 Jahren. Das erfüllt mich mit Freude und motiviert mich immer wieder aufs Neue.

**Ihre Initiativen sprechen für eine große gesellschaftliche Verantwortung in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen.**

Eigentum verpflichtet. Dieser Leitgedanke prägt mich ebenso wie unsere gesamte Familie. Für mich persönlich

bedeutet gesellschaftliches Engagement Gemeinschaft, Sinnerfüllung und Lebensfreude. Helfen zu können ist das Einzige, was auf Dauer wirklich glücklich macht. 1977 hat mein Mann die Bertelsmann Stiftung gegründet. Durch sie wird die Kontinuität des Unternehmens gesichert, und durch ihre Arbeit kommt das Engagement des Hauses Bertelsmann für die Gesellschaft wohl am deutlichsten zum Ausdruck. Im Vorstand kümmerge ich mich dort um die hochrangigen Dialoge zwischen Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die Förderung internationaler Beziehungen, gerade auch mit den Ländern Asiens, die musikalische Förderung sowie um die Themenbereiche Führung und Unternehmenskultur. Sie sehen: Es geht mir in all meinem Tun immer um die Menschen, sie sind das verbindende Element.

**Kann Verantwortung auch schwer zu tragen sein? Wie gehen Sie persönlich damit um, auch einmal Nein sagen zu müssen?**

Natürlich gibt es Entscheidungen, die schwerfallen. Es bedeutet auch manchmal schlaflose Nächte. Ich habe das Glück, mich eng mit meiner Familie und meinem Umfeld austauschen zu können. Bei Bertelsmann gilt seit Jahrzehnten das Prinzip der Delegation von Verantwortung. Jede Führungskraft und jeder Mitarbeiter hat an seiner Stelle im Unternehmen den Freiraum, kreativ und unternehmerisch zu handeln. Der Erfolg unseres Hauses verdeutlicht, wie sehr es sich auszahlt, Menschen ein solches Vertrauen zu geben.

**Als Unternehmerin und Stifterin tragen Sie auch Ihren Mitarbeitern gegenüber Verantwortung. Wie viel Verantwortungsbewusstsein – auch als Ausdruck gesellschaftlichen Engagements – erwarten Sie von Mitarbeitern?**

Die Übernahme von Verantwortung ist gelebtes Prinzip bei Bertelsmann. Es bedeutet auch, möglichst viele Menschen auf dem Weg der notwendigen Veränderungen mitzunehmen. Deshalb ist für mich auch die Identifikation mit dem Unternehmen und seinen Werten wie Kreativität und Unternehmertum so



wichtig. Denn sie setzt Motivation frei, um im globalen Wettbewerb zu bestehen. Darüber hinaus erlebe ich jeden Tag, wie sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz konkret in zahlreichen Projekten gesellschaftlich engagieren. Dies zu sehen macht mich jedes Mal sehr froh.

***Ihre Tochter Dr. Brigitte Mohn und Ihr Sohn Christoph Mohn sind ebenfalls in verantwortlichen Stellen bei Bertelsmann: Brigitte Mohn im Vorstand der Stiftung, und Ihr Sohn Christoph führt den Aufsichtsrat des Unternehmens und die Reinhard Mohn Stiftung. Wie kann es Familienunternehmen gelingen, der nachfolgenden Generation die Freude an der Verantwortung – bei allen Lasten – weiterzugeben?***

Bertelsmann ist, das kann man so sagen, unser Leben. Als Familie ist es unsere besondere Aufgabe, die einzigartige Unternehmenskultur unseres Hauses fortzuschreiben und damit die Basis für Kontinuität und langfristig orientierte Weiterentwicklung von Bertelsmann zu sichern. Mit meinen Kindern Brigitte und Christoph ist auch die sechste Generation im Unternehmen tätig. Und inzwischen hat schon die siebte Generation Führungsaufgaben übernommen.

***Sie wirken immer unermüdet. Woher nehmen Sie die Kraft für Ihr Engagement? Schließlich kann man sich von der Verantwortung keine Auszeit nehmen.***

Ich habe große Freude an dem, was ich tue – am Austausch mit Menschen, an neuen Ideen und meinen Reisen. Und ich halte mich fit – ich treibe jeden Tag Sport und genieße ausgedehnte Spaziergänge. Außerdem verbringe ich so viel Zeit wie möglich mit Familie und Freunden. Hieraus schöpfe ich Kraft. Aber ein Motiv, das mich besonders antreibt, bleibt: die Neugier! ■

## ZUR PERSON

LIZ MOHN repräsentiert die fünfte Generation der am Konzern Bertelsmann beteiligten Eigentümerfamilie. Sie ist Vorsitzende der Gesellschafterversammlung und des Lenkungsausschusses der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft. Dort übt sie das Amt der Familiensprecherin aus und ist Mitglied der Aufsichtsratsgremien von Bertelsmann. Die Unternehmerin engagiert sich seit vielen Jahren auch als Stifterin. Bereits 1987 rief sie den Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“ ins Leben, um junge Opernsänger zu fördern. Liz Mohn ist Präsidentin der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Vorsitzende des Vorstands der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung und stellvertretende Vorsitzende der Bertelsmann Stiftung.

## DAS UNTERNEHMEN

Die Bertelsmann SE & Co. KGaA wurde 1835 von Carl Bertelsmann als C. Bertelsmann Verlag gegründet. Gründungsort des zunächst auf theologische Literatur spezialisierten Verlagshauses war die westfälische Stadt Gütersloh, in dem der Konzern noch immer seinen Sitz hat. Heute ist Bertelsmann ein Medien-, Dienstleistungs- und Bildungsunternehmen, das in rund 50 Ländern der Welt aktiv ist. Zum Konzernverbund gehören unter anderem die RTL Group, die Buchverlagsgruppe Penguin Random House und der Zeitschriftenverlag Gruner + Jahr sowie das Musikunternehmen BMG. Mit 117 000 Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz von 17,7 Milliarden Euro.





## UTE GERBAULET

### *Bankhaus Lampe, Bielefeld*

Unser Alltag ist geprägt von Schnellebigkeit, Technologien, Veränderung. Insbesondere in diesem Umfeld kommt den Werten Verantwortung, Vertraulichkeit und Verständnis eine herausragende Bedeutung zu. Denn diese machen schließlich den Unterschied aus – gerade wenn es um weitreichende Entscheidungen geht.

#### **Verantwortung übernehmen**

Eine Bank hat immer eine große Verantwortung. Sie verantwortet das Vermögen von Privatanlegern, finanziert das Wachstum von Unternehmen oder begleitet institutionelle Investoren bei der Suche nach passenden Anlagemöglichkeiten. Für eine Privatbank mit Unternehmerhintergrund – geführt von persönlich haftenden Gesellschaftern – hat Verantwortung noch mal eine größere Bedeutung. Es gilt, die direkte Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen – und das mit allen Konsequenzen. Die damit verbundene Haltung und das Bewusstsein für die Tragweite der Entscheidungen verbindet die Privatbank mit ihren Kunden: Unternehmensführern und -eigentümern aus dem Mittelstand.

#### **Vertraulichkeit wahren**

In Deutschland befindet sich eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen aller Größenordnungen in Familienbesitz oder wird von Unternehmerfamilien geführt. Diese Firmen verfügen zu meist über eine beeindruckende Historie, die nicht nur auf Wachstum, sondern auch auf Solidität, Weitsicht und Entrepreneurship beruht. Parallel dazu erwächst aus der Gründergenera-

tion der Mittelstand von morgen. Innovative Ideen treffen auf Unternehmergeist. Und in einem Punkt sind sich traditionsreicher Familienunternehmer und junger Gründer einig – ob beim Börsengang eines Weltmarktführers, dessen Eigentümer eine Familie ist, oder bei der Beratung des Start-up-Unternehmers in Finanzierungs- und Vermögensfragen: Die Vertraulichkeit ist immer zu wahren.

#### **Verständnis haben**

Neben Verantwortung und Vertraulichkeit gibt es eine dritte Dimension, die besonders wichtig ist: Verständnis. Und das meint sowohl das Verständnis für die spezifische und häufig persönliche Situation als auch das fachliche Verständnis im Sinne einer tief greifenden Kompetenz. So entsteht ein echter Mehrwert für die Kunden.

Verantwortung, Vertraulichkeit und Verständnis – dabei handelt es sich um mehr als nur drei Begriffe. Bringt man diese Aspekte zusammen, so entsteht die Grundlage, um Wirtschaft zu bewegen und Werte zu schaffen. Und das kann eine Privatbank sehr gut. ■

**Ute Gerbaulet** hat in Deutschland und den USA Betriebswirtschaft studiert und war in leitenden Positionen im Kapitalmarktgeschäft tätig. Seit 2017 ist sie persönlich haftende Gesellschafterin des Bankhauses Lampe. In der unabhängigen Privatbank mit Hauptsitz in Düsseldorf verantwortet sie den Unternehmensbereich Kapitalmarkt & Corporate Finance. [www.bankhaus-lampe.de](http://www.bankhaus-lampe.de)





## ANTJE VON DEWITZ

### *VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Tett nang*

Der Erfolg des derzeit üblichen globalen Wirtschaftssystems beruht zu oft auf sozialer Ausbeutung und Zerstörung der Umwelt. Unternehmen haben meiner Ansicht nach einen bedeutenden Einfluss auf die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, in denen wir alle leben. Um langfristig den Erhalt unseres Planeten sicherzustellen und soziale Ungleichheit zu beseitigen, muss die Wirtschaft umdenken. Wir brauchen ein neues Leitbild für unternehmerisches Handeln, das in der gesamten Lieferkette Verantwortung für Mensch und Natur übernimmt.

Gerade als Outdoor-Ausrüster haben wir einen engen Bezug zur Natur. VAUDE „lebt“ davon, dass Menschen Freude und Erholung in der Natur finden. Wir möchten durch unser Handeln einen positiven Beitrag zu einer lebenswerten Welt für Mensch und Umwelt leisten.

Doch auch generell sehen wir Unternehmen in der Pflicht, ganzheitliche Verantwortung für ihr Wirtschaften zu übernehmen. Anstatt auf Kosten von Mensch und Natur zu wirtschaften, sollten sie die wahren Kosten ihres Produkts berücksichtigen und einen aktiven Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Diese Sichtweise kommt in unserem Wirtschaftssystem, in dem Unternehmen nur nach Finanzkennzahlen bewertet werden, aus unserer Sicht zu kurz. Einen anderen Ansatz verfolgt die Gemeinwohlökonomie, für die wir ein Pionierunternehmen mit einer auditierten Gemeinwohlbilanz sind. Diese misst unternehmerischen Erfolg nicht nur am Finanzgewinn, sondern an seinem Beitrag zum Gemeinwohl. Dazu zählen Menschenwürde, Soli-

darität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit sowie demokratische Mitbestimmung und Transparenz. Globale Herausforderungen wie die Klimaerwärmung würden auf diese Weise einen ganz anderen Stellenwert in unserer Welt erhalten.

Dieses Verständnis von Unternehmertum geht einher mit zahlreichen Herausforderungen und Investitionsbedarfen. Konsequenterweise nachhaltig zu wirtschaften verursacht höhere Kosten und mehr Aufwand. Gleichzeitig haben wir als mittelständisches Unternehmen im Vergleich zu Großkonzernen eingeschränkte finanzielle und personelle Ressourcen. Dennoch bin ich überzeugt davon: Es lohnt sich. Als Marke profitiert VAUDE deutlich von dieser strategischen Ausrichtung. Wir differenzieren uns vom Wettbewerb, positionieren uns als glaubwürdige Marke und entfalten eine enorme Innovationskraft. Besonders freut es mich, dass wir beweisen können, dass nachhaltiges Wirtschaften auch ökonomisch erfolgreich sein kann. Im hart umkämpften Outdoormarkt liegt unser Umsatzwachstum seit Jahren deutlich über dem Branchenschnitt. ■

**Antje von Dewitz** führt das 1974 gegründete Unternehmen VAUDE in zweiter Generation. Der Outdoor-Ausrüster VAUDE bietet funktionelle und innovative Produkte für Berg- und Bikesportler. Er ist zu 100 Prozent in Familienbesitz und damit eines der wenigen verbliebenen inhabergeführten mittelständischen Unternehmen in der Outdoorbranche. [www.vaude.com](http://www.vaude.com)



VERENA PAUSDER  
*Fox & Sheep GmbH, Berlin*

Die Welt bleibt nicht stehen, das Digitale geht nicht wieder weg. Wir sind deshalb nicht nur in der Pflicht, jedem Kind unabhängig von Herkunft, Bildungsschicht oder Geschlecht Zugang zu digitaler Bildung zu ermöglichen, es muss auch unser unbedingter Anspruch sein, Kinder zu kreativen Gestalterinnen und Gestaltern der Zukunft auszubilden. Gemeinsam können wir den Blick auf die Chancen der Digitalisierung lenken – und damit

auf die Chancen aller Kinder zur Teilhabe an einer digitalisierten Welt und Gesellschaft. ■

**Verena Pausder** ist Gründerin (2012) und Geschäftsführerin von Fox & Sheep in Berlin, einem Entwickler von Kinder-Apps, und Gründerin und Geschäftsführerin der bundesweiten, 2016 gestarteten HABA Digitalwerkstätten. Zudem ist sie Initiatorin von STARTUP TEENS. Ihr Ziel ist es, dass alle Kinder chancengleichen Zugang zu digitaler Bildung erhalten. [www.verena-pausder.de](http://www.verena-pausder.de)

Foto: Robert Rieger

# Prinzipien leben

Unternehmerin zu sein ist mehr als eine Aufgabe, es ist eine Haltung. Sich der Verantwortung bewusst zu sein und danach zu leben erfordert Disziplin und bietet gleichzeitig ein Höchstmaß an Freiheit.



## INES KNAUBER-DAUBENBÜCHEL

*Knauber Unternehmensgruppe, Bonn*

Unternehmerin zu sein bedeutet für mich vor allem ein hohes Maß an Freiheit. Die Freude, nach meinen Vorstellungen gestalten und etwas bewegen zu können, treibt mich an! Gleichzeitig geht damit die Pflicht einher, verantwortungsvoll mit dieser Freiheit umzugehen. Denn mein Handeln hat viele Auswirkungen – auf die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens, auf unsere Mitarbeiter sowie letztlich auch auf Umwelt und Gesellschaft. Sich das bewusst zu machen und diese Dimensionen in wichtige Entscheidungen einzubeziehen ist für mich der Kern unternehmerischer Verantwortung. Dieses „Mitdenken“ lässt sich schwer durch Vorgaben regeln, es ist Teil meines Selbstverständnisses als Unternehmerin.

**Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel** ist geschäftsführende Gesellschafterin der Knauber Unternehmensgruppe, die in den Branchen Energiehandel und -dienstleistungen sowie Einzelhandel agiert. Sie leitet das 1880 gegründete Familienunternehmen in vierter Generation. [www.knauber.de](http://www.knauber.de)

## SOPHIE BENDER

*HISTORIA GmbH, Freiburg im Breisgau*

Verantwortung tragen heißt, für sein Handeln geradestehen. Als Unternehmerin bin ich permanent gefordert, Entscheidungen im Lichte vermeintlich widerstreitender Positionen zu treffen: das Vermächtnis des Familienunternehmens und die Sicherstellung unserer Zukunftsfähigkeit erhalten; wirtschaftlich und dabei nachhaltig agieren; Arbeit und Familie meistern und dies auch meinen MitarbeiterInnen ermöglichen; visionär sein und doch die Bodenhaftung behalten. Dies verantwortlich zu tun – das geht nur auf einem stabilen Wertefundament, mit permanenter Bereitschaft zur Veränderung und Freude an der verantwortungsvollen Aufgabe.

**Dr. Sophie Bender** leitet zusammen mit ihrem Vater die HISTORIA GmbH in Freiburg, die ausschließlich online Geschenkkideen mit Persönlichkeit, insbesondere alte Originalzeitungen vom Geburtstag, Jahrgangswine und -spirituosen in ganz Europa vertreibt. [www.historia.net](http://www.historia.net)





## CATHERINE VON FÜRSTENBERG-DUSSMANN *Dussmann Group, Berlin*

Unternehmerische Verantwortung zu zeigen bedeutet a priori, Gewinne zu erwirtschaften. Ein Unternehmer trägt dann am meisten zum Gemeinwohl bei, wenn er oder sie erstens Arbeitsplätze schafft sowie, zweitens, den Kunden zuverlässig hervorragende Produkte und Dienstleistungen zu guten Preisen bietet und das Unternehmen wettbewerbsfähig hält. So schaffen und sichern Unternehmer dauerhaft eine Zukunftsperspektive für das Unternehmen und sorgen für ein gutes Steueraufkommen – das leider nicht immer effizient eingesetzt wird.

Mehr denn je hängt die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens vor allem von drei Faktoren ab: innovative und kompetente Mitarbeiter, finanzielle Ressourcen und smarte Technologien. Mit der Dussmann Group streben wir nach organischem und profitabilem Wachstum und danach, künftige Entwicklungen voranzunehmen: Als Dienstleister möchten wir unsere Kunden mit innovativen Lösungen bestmöglich bedienen – immer „ahead of the curve“. Die Eigenschaften, die wir von unseren Mitarbeitern erwarten, fordern wir auch bei uns Entscheidern ein: professionelle Kompetenz, kreative und emotionale Intelligenz, Ausdauer und Stehvermögen, physische und charakterliche Stärke. Unser Unternehmen wird derzeit von einem sechsköpfigen Executive Board geführt, mit einem Sprecher und einem Chief Strategy Officer. Wir motivieren jedoch alle Mitglieder dieses Gremiums erfolgreich, zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens beizutragen.

Bevor ich morgens aufstehe, denke ich daran, dass mehr als 65 000 Beschäftigte von unseren Entscheidungen abhängen.

Dazu vielleicht noch 200 000 Kinder – eine Riesenverantwortung! Diesen Menschen eine Arbeit zu bieten, in der sie sich entwickeln können, und sie dabei angemessen zu entlohnen sehe ich als persönliche Verpflichtung. In unserem Unternehmen und den Dussmann KulturKindergärten fördern wir zudem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Kulturelles und soziales Engagement gehören von Beginn an zu unserem Selbstverständnis. Wertschöpfung setzt immer auch Werte voraus. Deshalb engagiert sich die Peter Dussmann-Stiftung neben Kunst und Kultur seit vielen Jahren für Kinder und Jugendliche, verstärkt auch für Flüchtlinge. Mehrere Hundert Kitas, Grundschulen, Kinderstationen von Krankenhäusern und andere soziale Einrichtungen konnten sich schon über unsere prall gefüllten „Bildungsboxen“ freuen, mit Sprach- und Lernmaterial, Spielen und Medien für Jung und Alt. Wir kooperieren eng mit der Bundesagentur für Arbeit und regionalen Behörden, um Flüchtlingen mit Bleibeperspektive Jobchancen zu geben. Rund ein Dutzend Praktika und Arbeitsverträge in Berlin-Brandenburg darf unsere Initiative als erste Erfolge verbuchen.

„At the end of the day“ gibt es keine Macht in der Welt oder in einer Firma, nur Verantwortung! ■

**Catherine von Fürstenberg-Dussmann** ist Vorsitzende des Stiftungsrats der Peter Dussmann-Stiftung in Berlin. Mit mehr als 65 000 Mitarbeitern in 17 Ländern ist die Dussmann Group einer der weltweit größten privaten Multidienstleister. [www.dussmanngroup.com](http://www.dussmanngroup.com)





[www.menger-krug.de](http://www.menger-krug.de)

# Charakter

## IST UNSER HANDWERK

Im Fokus von Menger-Krug steht die Herstellung von exzellenten Sekten aus hochwertigen deutschen Weinen in traditioneller Flaschengärung. Somit ist jede Flasche Menger-Krug durch etliche Handgriffe und viel Leidenschaft geprägt. Besuchen Sie uns in der Sektmanufaktur und erleben Sie puren Sektgenuss.



**MENGER-KRUG**

*Der Manufaktur Sekt*

# II

## FREIHEIT

*„Für mich überwiegt  
die Freiheit die  
Zwänge, die durch die  
Verantwortung auch mit  
Unternehmertum  
verbunden sind.“*





# *Eigene Wege gehen*

Selbstbestimmt entscheiden, unabhängig leben: Marie-Christine Ostermann hat sich bereits im Teenageralter für das Unternehmertum entschieden. Die Freiheit, eigene Wege zu gehen, habe das Familienunternehmen für sie besonders spannend gemacht.

Foto: Frauke Schumann

**Frau Ostermann, ganz spontan. Wenn Sie sich entscheiden müssten: Freiheit oder Liebe? Und warum?**

Ohne geliebt zu werden und selbst zu lieben macht das Leben für mich keinen Sinn, daher wäre es wohl die Liebe. Allerdings kann ich nur lieben, wenn ich frei bin und nicht unter Zwang stehe. Für mich ist in meinem Leben beides ganz eng miteinander verbunden.

*Wenn die Sonne scheint, weckt das die Lebensfreude. Was weckt bei Ihnen das schöne Gefühl, frei zu sein?*

Das Bewusstsein, dass ich selbstbestimmt lebe und entscheide, weckt bei mir dieses Gefühl von Freiheit. Zeitsouveränität spielt hier eine große Rolle. Zum Beispiel wenn ich tagsüber mal raus ins Grüne gehe und spontan entscheide, dafür dann abends länger zu arbeiten. Oder mal einfach einen Tag freizunehmen, ohne dass ich jemanden um Erlaubnis fragen muss.

*Sie haben sich bereits als Teenager dazu entschlossen, ins Familienunternehmen einzutreten, also in einem Alter, in dem alle Wege offen stehen und die Freiheit groß ist. Wie kam es zu diesem frühen Entschluss?*

Meine Eltern haben mir damals die Freiheit gelassen, selbst zu entscheiden, was ich machen möchte, weil sie mich lieben und sich wünschen, dass ich glücklich bin. So war es auch bei der Berufswahl. Da es bezüglich meiner beruflichen Zukunft nie Druck und Zwang gab, fand ich das Familienunternehmen schon sehr früh ausgesprochen spannend. Ich sehe es bis heute als Basis meiner Freiheit, auch wenn es mit viel Verantwortung verbunden ist. Als Unternehmerin kann ich sehr selbstbestimmt entscheiden und unabhängig leben, das bedeutet für mich Freiheit.

*Wie sind Sie mit dem Begriff Freiheit aufgewachsen? Wie haben Ihre Eltern Ihnen Freiheit vermittelt?*

Meine Eltern haben mich bedingungslos geliebt, ohne etwas zurückzufordern. Ich konnte schon als Kind eigene Wege gehen, Verantwortung zum Beispiel für meine Tiere tragen und auch die Erfahrung machen, mit Fehlern und Rückschlägen umzugehen, also die Konsequenzen des eigenen Handelns zu tragen. Dabei konnte ich auch Mut und das Selbstbewusstsein entwickeln, das ich brauche, um Freiheit zu lieben und zu leben. Zusätzlich haben mir meine Eltern das Unternehmerleben alltäglich vorgelebt und mir die Werte der sozialen Marktwirtschaft im Sinne von Ludwig Erhard vermittelt: Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung sind hier die wichtigsten Schlagworte.

*Wie definieren Sie Freiheit für sich, wie leben Sie Ihre Freiheit? In welchen Momenten fühlen Sie sich besonders frei?*

Freiheit heißt für mich, unabhängig und selbstbestimmt zu entscheiden, zu handeln und zu leben. Die Grenze meiner Freiheit ist aber dort, wo ich andere Mitmenschen in ihrer Freiheit be-

einträchtigen würde. Es gibt also einen Rahmen an Spielregeln. In diesem Rahmen kann ich mich frei bewegen. Gesetzt wird der Rahmen durch die soziale Marktwirtschaft. Das bedeutet freier Wettbewerb mit gleichen Spielregeln für alle und mit einem Auffangnetz für die sozial Schwächeren, die Unterstützung brauchen. Besonders frei fühle ich mich, wenn unser Unternehmen im Wettbewerb besonders erfolgreich ist. Das macht mich stark und gibt mir das Gefühl von Freiheit.

*„Wenn unser Unternehmen im Wettbewerb erfolgreich ist, macht mich das stark und gibt mir das Gefühl von Freiheit.“*

*Als Unternehmerin tragen Sie sehr viel Verantwortung. Wie geht das mit Freiheit zusammen? Macht Verantwortung nicht eher unfrei?*

Ich kann sehr viel frei entscheiden und trage natürlich für diese Entscheidungen die Konsequenzen und Verantwortung. Zum Beispiel habe ich die Verantwortung für sehr viele Mitarbeiter und ihre Arbeitsplätze. Das bedeutet natürlich auch, dass ich an das Unternehmen langfristig gebunden bin und mein Leben darauf ausrichten muss. Zum Beispiel ist eine hohe Präsenz am Unternehmensstandort wichtig. Auf der anderen Seite

gibt es viele Freiheiten. Ich kann so vieles selbstbestimmt machen, ohne dass mir jemand Vorgaben macht, weil ich mein eigener Chef bin. Unterm Strich ist es immer ein persönliches Abwägen und Empfinden. Für mich überwiegt die Freiheit die Zwänge, die durch die Verantwortung auch mit Unternehmertum verbunden sind. Grenzenlose Freiheit gibt es sowieso nicht, da man immer auch Rücksicht auf seine Mitmenschen nehmen muss, wenn man in einer Gesellschaft gut zusammenleben möchte.

*Haben Ihrer Ansicht nach Männer immer noch mehr Freiheiten als Frauen? Oder ist das ein Vorurteil? Wie erleben Sie das privat und in Ihrem Unternehmen?*

Unterm Strich ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern noch sehr tradiert. Meistens kümmert sich die Frau mehr um Kinder und Familie, während der Mann eher Karriere macht. Ja, die meisten Männer haben daher wohl mehr Freiheiten als Frauen. So erlebe ich es oft privat und auch im eigenen Unternehmen. Mit sehr viel Flexibilität bei den Arbeitsbedingungen und Familienfreundlichkeit versuche ich, hier besonders Müttern entgegenzukommen.

*Auch als Politikerin sind Sie mit dem Thema Freiheit konfrontiert, zum Beispiel mit der Freiheit des Bürgers. Ist der Bürger frei genug? Wie ist da Ihre Position?*

Da in Deutschland von den meisten Bürgern oft nach dem Staat und viel Sicherheit gerufen wird, werden vor allem die Unternehmer durch Regulierung und Bürokratie immer unfreier. Zum Beispiel durch die Arbeitsmarktregulierung der vergangenen Jahre, Mindestlohngesetz oder Datenschutzverordnung. Die wirtschaftliche Freiheit nimmt somit immer mehr ab. Die ge-



sellschaftliche Freiheit hingegen, beispielsweise Meinungsfreiheit, wird von den Bürgern eingefordert und selbstverständlich gelebt. Wirtschaft und Gesellschaft gehören aber untrennbar zusammen, da alle Menschen alltäglich an der Wirtschaft mitwirken und die Wirtschaft auch unsere finanzielle Existenz bedeutet. Insofern wünsche ich mir, dass Freiheit sowohl für die Gesellschaft als auch für die Wirtschaft gleichermaßen gilt. Unsere Politiker sollten sich wieder mehr auf die Kernaufgaben des Staates fokussieren, zum Beispiel auf innere und äußere Sicherheit oder Bildung. Wir sollten den Menschen zutrauen, im Rahmen der Spielregeln der sozialen Marktwirtschaft frei und selbstbestimmt verantwortungsbewusst zu leben.

#### **Macht Geld frei?**

Geld trägt zur individuellen Freiheit bei, denn wir brauchen es für unsere Existenz und um für die Zukunft abgesichert zu sein. Genügend Geld, um gut leben zu können und einen gewissen Wohlstand zu haben, kann das Leben somit unbeschwerter und sorgenfreier machen. Über die soziale Marktwirtschaft können sehr viele Menschen mit ihrer eigenen Leistung Wohlstand für sich und die Familie schaffen. Aber letztendlich ist es individuell verschieden, wie viel Geld wir brauchen, um frei zu sein. Und es ist auch bei Weitem nicht der einzige Aspekt. Geld allein macht nicht frei. Entscheidend sind vor allem die Lebenseinstellung und die Werte, nach denen wir leben. Mut, Selbstbewusstsein, Optimismus und die Machermentalität sind Eigenschaften, die mich persönlich frei machen. ■

Foto: Frauke Schumann

---

## ZUR PERSON

MARIE-CHRISTINE OSTERMANN ist geschäftsführende Gesellschafterin des Lebensmittelgroßhandels Rullko Großverkauf GmbH & Co. KG. Nach dem Abitur machte sie eine Ausbildung zur Bankkauffrau und absolvierte im Anschluss ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Sankt Gallen, das sie als Diplomkauffrau abschloss. Von 2010 bis 2013 gehörte Marie-Christine Ostermann dem Mittelstandsbeirat des Bundeswirtschaftsministeriums an. Sie repräsentiert die vierte Generation des Familienunternehmens.

---

## DAS UNTERNEHMEN

Die Rullko Großverkauf GmbH & Co. KG wurde 1923 in Hamm als Lebensmittelgroßhandel gegründet. Carl-Dieter Ostermann, Enkel des Firmengründers und Vater von Marie-Christine Ostermann, strukturierte das Unternehmen in den 1970er-Jahren von der traditionellen Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels auf die ausschließliche Belieferung von Großküchen – etwa in Kliniken und Seniorenzentren – um. Marie-Christine Ostermann entwickelte das Unternehmen weiter zum Anbieter digitaler Lösungen für Großküchen aus Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie.



## VIOLA KLEIN

### *Saxonia Systems Holding GmbH, Dresden*

Freiheit – dieses Wort hat für mich, die schon in der DDR im Berufsleben stand, eine besondere Bedeutung. Und damit meine ich nicht die Reisefreiheit – nein, für mich steht die persönliche Freiheit an allererster Stelle. Die Freiheit, sich zu entfalten, einen Beruf auszuüben, der zu mir passt und der mir Spaß macht. Das ist ein hohes Gut! Und diese Freiheit ist das Beste, was uns DDR-Bürgern passieren konnte. Sie fordert Eigeninitiative, die in der DDR nicht gefragt war. Und Eigeninitiative ist genau mein Ding.

Freiheit verpflichtet aber auch. Denn wer ein eigenes Unternehmen gründet, hat eine Riesenverantwortung. Alles, was man als Unternehmerin tut, hat Auswirkungen auf das eigene Leben, auf Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Partner. Vor dieser Verantwortung hatte ich großen Respekt, als ich kurz nach der Wende in die Selbstständigkeit gestartet bin, damals als alleinerziehende Mutter.

Wer die Freiheit annimmt, ein Unternehmen zu gründen, braucht also Mut, aber auch Pragmatismus. Das bedeutet für mich: Probleme werden dann gelöst, wenn sie da sind, und nicht, wenn sie jemand an die Wand malt. Hätte ich mir immer im Detail überlegt, was alles passieren könnte – ich wäre kein Stück vorangekommen.

Das Allerbeste an der Freiheit aber ist, dass man sich die Menschen aussuchen kann, mit denen man zusammenarbeitet. Und hier hatte ich großes Glück. Durch einen Freund lernte ich den Informatiker Andreas Mönch kennen. Gemeinsam gründe-

ten wir das Saxonia Bildungsinstitut und später – vor 25 Jahren! – unser IT-Unternehmen, die Saxonia Systems AG. Wir sind ein super Gespann!

Unser Erfolgsgeheimnis sind unsere gemeinsamen Werte. Denn es geht nicht nur darum, was man tut, sondern vor allem, wie man es tut. Für viele ist Geld die Motivation ihres unternehmerischen Handelns. Uns motiviert der Wunsch, etwas aufzubauen und zu bewirken, etwas, das Bestand hat und auch eine Bedeutung für andere Menschen. Das ist unser Thema.

Heute bin ich sehr dankbar, dass die Wende mir die Freiheit der vielen Möglichkeiten geschenkt hat. Dabei ist es mir sehr wichtig, meine Erfahrungen weiterzugeben. Ich möchte den jungen Menschen Mut machen, ihre Freiheit zu nutzen und ihren eigenen Weg zu finden. Gerade läuft die Ausschreibung für den „Saxonia Woman Award“ für herausragende IT-Studentinnen. Hier zählen nicht nur die fachliche Leistung, sondern ebenso die Persönlichkeit und das Engagement für das Allgemeinwohl. Denn auch das bedeutet Freiheit – die freie Entscheidung, sich für andere einzusetzen. ■

**Viola Klein** ist Geschäftsführerin der Saxonia Systems Holding GmbH. Das Unternehmen ist seit 1990 auf dem Gebiet der maßgeschneiderten Softwarelösungen tätig und zählt zu den leistungsfähigsten inhabergeführten Anbietern im Software-Projektgeschäft in Deutschland. Zudem ist Viola Klein Mitglied im Kuratorium der Deutschen AIDS-Stiftung. [www.sogehsoftware.de](http://www.sogehsoftware.de)





## SARNA RÖSER

### *Röser FAM GmbH & Co. KG, Mundelsheim*

Wenn ich in meiner Familie und im Freundeskreis herumfrage, was Freiheit bedeutet, bekomme ich oft die gleiche Antwort: Freiheit bedeutet, das zu tun und zu lassen, was man will. Eines wird dabei gern vergessen: Bevor wir in diese komfortable Situation geraten, müssen wir erst hohe Hürden überwinden. Mit Schule, Ausbildung und Studium investieren wir viel Zeit, Kraft und Geld in Bildung als Fundament persönlicher Entwicklung. Möchte man dann als junge Unternehmerin durchstarten, steht man schnell vor vielen Hürden. Ein Dickicht von Vorschriften drängt die guten Ideen zügig in den Hintergrund. Das schreckt viele ab: Die Bereitschaft zur Unternehmensgründung ist in Deutschland deutlich schwächer ausgeprägt als in anderen Staaten.

Dabei sind es gerade die jungen Unternehmer, die nicht nur sich, sondern auch ihren Mitarbeitern mehr Freiheit und Unabhängigkeit ermöglichen. Ihre Konzepte zur Gestaltung von Arbeit passen sich den Lebensrealitäten im 21. Jahrhundert an und stellen altmodische Leitbilder auf den Kopf. Doch nicht nur die Bürokratie muss optimiert werden. Wenn wir Bildung als Schlüssel zu persönlicher Unabhängigkeit betrachten, müssen wir sicherstellen, dass Schulen und Universitäten unsere jungen Menschen bestmöglich ausbilden. Ein eigenständiges Schulfach Wirtschaft sollte ökonomische Zusammenhänge und Unternehmergeist vermitteln, beides wird bisher sträflich vernachlässigt. Auch die Einführung digitaler Lehrmethoden ist von zentraler Bedeutung. Wer

sich heute allein auf die Kreidetafel verlässt, verschenkt die großen Potenziale der Digitalisierung. Neben Englisch und Französisch sollten sich auch JavaScript, Python & Co. als Sprachen auf dem Stundenplan wiederfinden.

Unternehmer streiten oft sehr engagiert für Freiheit. Denn neue Ideen passen oft nicht in alte Muster. Doch im Grunde sind wir alle jeden Tag im Kleinen – ob im Job oder zu Hause – Freiheitskämpfer. Der Weg in die Unabhängigkeit ist steinig genug. Daher sollten staatliche Institutionen Hilfesteller werden, anstatt bürokratische Hürdenläufe zu verursachen. Nicht bremsen, sondern befähigen sollte die Maxime staatlichen Handelns sein. Es geht nicht darum, ein teures, steuerfinanziertes Maßnahmenpaket nach dem anderen zu schnüren. Ziel sollte es sein, mit freiem Wettbewerb und guten Startchancen das Individuum in unserer sozialen Marktwirtschaft zu stärken. Das schafft Freiheit. ■

**Sarna Röser** ist designierte Nachfolgerin ihres Vaters Jürgen Röser, der im 1923 gegründeten Familienunternehmen Karl Röser & Sohn GmbH geschäftsführender Gesellschafter ist. Sie ist unter anderem Mitglied der Geschäftsleitung der Röser FAM GmbH & Co. KG, eines zum Familienverbund gehörenden Unternehmens. Zudem ist Sarna Röser Gründerin von Beamcoo und Healthcare Innovations. Seit 2018 ist sie Bundesvorsitzende von Die Jungen Unternehmer. [www.sarna-roeser.de](http://www.sarna-roeser.de)



**JULIA KOPPER**  
*Muxmäuschenwild GmbH, Berlin*

Freiheit im unternehmerischen Sinne bedeutet für mich vor allem Freiheit der Entscheidung. Ich möchte mit Menschen auf Augenhöhe arbeiten und mich für Produkte und Marken einsetzen, an die ich glaube und die ich als relevant empfinde. Das gemeinsame Gewinnenwollen und die geteilte Freude am Erfolg sind meiner Ansicht nach der Schlüssel zu einer guten Dienst-

leistung und außerdem wesentlich, um die eigene Arbeit als frei und befreiend zu empfinden. ■

**Julia Kopper** ist Gründerin und Geschäftsführerin der PR-, Event- und Markenagentur Muxmäuschenwild. Die Idee zu gründen hatte die Unternehmerin nach erfolgreicher Initiierung des Pop-up-Dining-Erlebnisses „Golden Dinner“ in Berlin. [www.muxmaeuschenwild.de](http://www.muxmaeuschenwild.de)

Foto: Robert Felgentreu



# „GOLD BLEIBT“

*Vermögensaufbau ist für Selbständige ein wesentliches Thema, auch um im Alter keine Abstriche in der Lebensführung machen zu müssen.*

Gerade Frauen vernachlässigen Finanzthemen oft, sei es aus Unlust oder Unkenntnis oder aus Angst vor Anlagerisiken. Das Goldhaus Paßora in Leipzig bietet Anlegerinnen eine interessante Alternative zu digitalen Vermögenswerten sowie zum Sparstrumpf.

Für die Diplom-Ökonomin Angelika Nicole Paßora, Geschäftsführende Gesellschafterin des 123 Gold Trauringhauses in Leipzig und des Goldhauses Paßora, ist Gold eine Herzensangelegenheit. Dass der Kauf von Schmuck, zumal von Trauringen, mit Emotionen einhergeht, versteht sich. Doch Angelika Nicole Paßora gelingt es, diese Leidenschaft auch in ihre Beratung zu Gold als Anlageprodukt einfließen zu lassen. Von ihrer Begeisterung und Erfahrung – sie ist seit 29 Jahren im Schmuck- und Edelmetallhandel – profitieren ihre Kundinnen. Ihr ist es wichtig, dass sie und ihre Mitarbeiter\*innen sich im persönlichen Gespräch auf Augenhöhe mit der Kundin bewegen und im partnerschaftlichen Miteinander passgenaue Goldkaufprodukte finden, um Geld zu Gold zu machen. Individuelle Wünsche der Kundinnen finden in der zielgenauen Planung Berücksichtigung und Entscheidungen werden zeitnah umgesetzt. Das Ergebnis sind zufriedene, gut abgesicherte Kundinnen.

## **Frau Paßora, warum sollte Frau Gold kaufen?**

Gold ist ein Vermögenswert, der in der komplexen Welt der Investitionsmöglichkeiten eine einfache Lösung zur Vermögenssicherung darstellt. Gold schützt Sie vor Altersarmut. Betrachtet man die zurückliegenden 150 Jahre und vergleicht fünf bis zehn Jahreszeiträume, dann hat Gold durchschnittlich 9 % pro Jahr erwirtschaftet. Wichtig ist, dass es immer als langfristige Anlage gesehen werden sollte. Dann irritieren auch die Schwankungen des Goldpreises nicht.

## **Gold gehört also in jeden Haushalt?**

Ja. Gold zu besitzen, ist wie ein Schutzschild gegen das aktuelle Wirtschaftsklima und die Instabilität des Währungssystems. Es schützt vor Inflation, Bankenpleiten und Bargeldverbot. Mit Gold können Sie Ihre Vermögenswerte bewahren und so Ihren Wohlstand erhalten.

## **Bezeichnet man Gold deshalb als die Königsklasse der Sicherheiten und als klassischen Inflationsschutz?**

Eine Investition in Gold ist tatsächlich eine der sichersten Anlagen, die Sie tätigen können. Gold ist das älteste Wertaufbewahrungsmittel der Welt und ein echter Wertspeicher. Keine Währung der Menschheitsgeschichte hat eine so lange Historie vorzuweisen. Das gelbe Edelmetall behält seine Kaufkraft, während Währungen oftmals einem nicht absehbaren Kaufkraftverlust ausgesetzt sind. Weltweit gab es bereits 599 Papiergeldsysteme, die alle zu 100 % gescheitert sind. Papierwährungen kommen und gehen. Gold bleibt.

## **Demnach gehört Gold in jedes Vermögensportfolio. Welche Aufteilung empfehlen Sie?**

Ich empfehle die sogenannte „3-Speichen-Regel“, ein 1600 Jahre altes Geheimnis über eine ertragreiche und sichere Geldanlage. Demnach sollten Sie 1/3 in Edelmetallen, also Gold, 1/3 in Immobilien und Land sowie 1/3 in Ihre eigene Firma und Aktien anlegen.



*Dipl.-Oec. Angelika Nicole Paßora, Geschäftsführende Gesellschafterin des 123 Gold Trauringhauses in Leipzig und des Goldhauses Paßora*

## **Welche Vorteile hat physisches Gold gegenüber digitalen Vermögenswerten?**

Digitale Vermögenswerte sind gefährdet durch Stromausfälle, Hackerangriffe und Ausfälle von Infrastruktur und Börsen. Online-Diebstähle sind inzwischen keine Ausnahme mehr, so können Tausende von Euros über Nacht vernichtet werden. Gold hingegen steht für Sicherheit, Flexibilität, Rendite und Steuerfreiheit. Der physische Goldkauf bietet Ihnen 100 % Sicherheit, denn Sie können das Gold sehen, Sie können es anfassen. Sie bleiben flexibel, denn Sie können ihr Gold jederzeit verkaufen, wenn Sie Geld benötigen. Auch die Rendite ist interessant, denn Gold- und Scheideanstalten bieten Goldkaufvarianten mit lukrativem Goldbonus an. Zudem sind Gewinne aus Feingoldverkäufen nach zwölfmonatiger Haltedauer steuerfrei.

## **Was ist beim Goldkauf zu beachten?**

Kaufen Sie immer physisches Gold und kein „Papiergold“, wie Zertifikate oder Anteile, denn dieser Markt ist überzeichnet. Von Vorteil sind LBMA-zertifizierte Goldbarren. Sie erhalten beim Wiederverkauf den höchsten Tagespreis ohne Abschläge für Prüfungen.

## **Was kostet Ihre Beratung und für wen haben Sie Goldkaufprodukte?**

Wir haben Goldkaufprodukte für jede Altersklasse und jeden Geldbeutel. Wir sind reine Goldhändler und keine Finanzdienstleister. Deshalb verstehen wir unsere Beratung zur Abwicklung eines Goldkaufs als Serviceleistung und erheben kein Beratungshonorar.



# NETZWERK

*„Die erste Frage ist,  
wen will ich kennenlernen?“*

*Die zweite:*

*Was will ich erreichen?“*

*Und dann muss  
ich mich vorbereiten.“*



# *Die Frauen müssen lauter sein*

Foto: Berlin Partner/photothek.de

Larissa Zeichhardt kehrte vor vier Jahren aus der Schweiz zurück, um in das elterliche Unternehmen einzutreten. Exzellent vernetzt, engagiert sie sich für Vielfalt, Gleichstellung und mehr Frauen in MINT-Berufen.

**D**as Orange steht ihr gut. Während sie den Zipper der dicken Fleecejacke in einem Ruck hochzieht, plaudert Larissa Zeichhardt locker auf dem Messestand des Kölner Herstellers für Arbeitskleidung. Ein Team des „bahn manager Magazins“ filmt die Anprobe. Und schnell kommt die Geschäftsführerin der Berliner LAT Gruppe auf den Punkt. Funktionskleidung für Frauen sei mehr als modischer Schnickschnack, nämlich essenziell für sicheres Arbeiten: „Selbst Herrengröße S ist für viele Frauen zu lang und zu weit, sie können hängen bleiben und sich verletzen. Und der Wind fährt darunter, es wird nie richtig warm.“ Der Mitarbeiter des Herstellers nickt und beschreibt die Vorteile der Jacke. Der kurze YouTube-Clip mit dem Titel „Im Gespräch: Larissa Zeichhardt checkt neue BP-Arbeitskleidung für Damen“ ist eine Empfehlung, doch alles andere als werblich, nämlich strategische Kommunikation. Das gilt in gleichem Maße für die Beiträge auf Twitter und Instagram, die der Besucher der LAT-Website in Echtzeit verfolgen kann. Auch auf LinkedIn ist das Unternehmen aktiv und postet regelmäßig. Future Mobility Summit, Lern-App für Azubis, Jury-sitzung des VdU Next Generation Award 2019 – die LAT Gruppe bezieht Position und präsentiert sich dabei als ebenso innovativ wie bodenständig. Dass dies so gut gelingt, hat zwei Gründe. Zum einen bespielt LAT Themen, die für die Zielgruppe relevant sind und auf die Unternehmensmarke einzahlen. Zum anderen wird die Kommunikation von einer Frau gesteuert, die nichts dem Zufall überlässt und es blendend versteht, Medien als Multiplikatoren für ihre Netzwerkarbeit einzusetzen.

Gelernt ist eben gelernt: Larissa Zeichhardt startete ihre berufliche Laufbahn in der Medienbranche, parallel zum Studium. Nach einigen Monaten freier Mitarbeit beim Axel-Springer-Titel „Bild am Sonntag“ wechselt sie 2002 zur TV-Produktionsfirma Stampfwerk, zwei Jahre später zur ProSiebenSat.1-Gruppe, wo sie die Sieben-Uhr-Nachrichten moderiert. Den smarten Flirt mit der Kamera beherrscht sie seitdem perfekt, hat ein Gespür für das richtige Thema zur richtigen Zeit entwickelt. „Das

*„Wenn ich nicht frage, erfahre ich auch nichts.“*

hilft dabei, Kompetenz aufzubauen. Wenn ich nicht frage, erfahre ich auch nichts.“

Ihr Studium führt sie von Berlin nach London, New York und Queensland. Mit einem Bachelor of Engineering und Master of International Business in der Tasche sucht sie die berufliche Herausforderung zunächst außerhalb des Familienbetriebs, wo sich die zweitälteste Schwester Arabelle Laternser bereits erfolgreich engagiert. 2010, drei Jahre nach Studienende, networkt Larissa Zeichhardt als Vizevorsitzende des Verbands Die Jungen Unternehmer/BJU und geht als Manager Consumer Communications zu Ball Europe, einem der weltgrößten Dosenhersteller und Verpackungsspezialisten mit Sitz in Zürich. Hier etabliert sie sich, wechselt Anfang 2012 auf die Position des Business Manager Soft Drinks. Und dann erlebt sie etwas, was als Initialzündung für ihren Einsatz hinsichtlich Diversität, Gleichstellung und mehr Frauen in MINT-Berufen gelten dürfte: „Als ich meiner Personalleiterin sagte, dass ich schwanger bin, sagte sie: ‚Glückwunsch – Ihre Karriere ist hiermit zu Ende.‘“ Doch es kommt anders, Larissa Zeichhardt wird noch vor Beginn des Mutterschutzes befördert – wieder eine Erfahrung, die tiefen Einfluss auf ihre Entscheidungen als Unternehmerin haben wird: 2018 wird die LAT Gruppe vom Land Berlin für ihre Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. Doch das ist damals Zukunftsmusik. Als ihr Vater, der Firmengründer Heinz Laternser, 2015 überraschend stirbt, hängt sie die Konzernkarriere an den Nagel und kehrt mit ihrer Familie nach Berlin zurück.

Aus den geplanten drei Monaten, in denen sie ihrer Schwester unterstützend zur Seite stehen will, sind inzwischen mehr als vier Jahre geworden. So lange führen Larissa Zeichhardt und Arabelle Laternser die LAT Gruppe gemeinsam. Eine jede auf ihrem Platz, die ältere Schwester als Gesicht des Unternehmens im

Fernsehen war eine super Schule“, sagt die LAT-Geschäftsführerin, „man kann alles in drei Minuten erklären, man muss es nur lernen.“ Wie Netzwerken funktioniert, habe sie in der Kaffeeküche erfahren: „Ein Netzwerk





Austausch mit den Medien und ständig bestrebt, das Netzwerk rund um LAT zu erweitern. Auf der Verkehrstechnikmesse InnoTrans organisiert die Unternehmerin 2016 den ersten Ladies Lunch in Kooperation mit dem VdU. Heute engagiert sich LAT im „Frauennetzwerk der Allianz pro Schiene“, unterstützt die Non-Profit-Organisation „STARTUP TEENS“ und arbeitet interdisziplinär mit Universitäten und Fachschulen zusammen. Und wie nach außen, so nach innen: Um die Chancen der Digitalisierung proaktiv zu nutzen, instrumentalisiert das Unternehmen Vorschläge der Mitarbeiter in „Design Thinking Workshops“.

Larissa Zeichhardt weiß, sie ist eine Pionierin. Ihr Ziel: gemischte Teams, mehr Diversität, mehr Frauen in der Bau- und Verkehrswirtschaft: „Wir haben nur zehn Prozent Frauen in der Branche, aber der Mix macht’s.“ Deshalb ist Netzwerken ihr Thema – aber bitte nicht planlos, so die LAT-Geschäftsführerin: „Die erste Frage ist, wen will ich kennenlernen? Die zweite: Was will ich erreichen? Und dann muss ich mich vorbereiten.“ Was ihr persönlich besonders wichtig ist: „Wenn man einen Mann fragt, was er kann, sagt er: ‚Alles.‘ Frauen nehmen sich bei der Frage immer noch zurück. Ich wünsche mir eines: Frauen müssen lauter sein.“ ■

Foto: Stephan Röhl

---

## ZUR PERSON

LARISSA ZEICHHARDT schloss ihr internationales Studium 2007 mit Master of International Business und Bachelor of Engineering ab und arbeitete danach mehrere Jahre in der Schweiz. Nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters 2015 übernahm sie gemeinsam mit ihrer Schwester Arabelle Laternser die Geschäftsführung der LAT Gruppe. Sie setzt sich für einen höheren Frauenanteil in der Verkehrswirtschaft ein und ist Mitgründerin des Frauennetzwerks „Women in Mobility“ (2017).

---

## DAS UNTERNEHMEN

Die LAT Gruppe wurde 1969 von Heinz Laternser in Berlin gegründet. Das Unternehmen ist in den Bereichen Gesundheitswesen und Verkehrswirtschaft tätig und auf Signaltechnik, Stromschiene und Videoüberwachungstechnik für den Zugverkehr spezialisiert. 2018 wurde die LAT Gruppe für ihr vorbildliches familienfreundliches Engagement ausgezeichnet. Das Unternehmen beschäftigt rund 130 Mitarbeiter.

# Kräfte bündeln

Was wären wir ohne die Inspiration durch das Gegenüber, ohne Disput und Konsens? Das Netzwerk der Unternehmerinnen gibt uns die Möglichkeit zu wachsen – mit unseren Aufgaben und als Mensch.

## SABINE BENDER-SUHR *Bender Industries KG, Grünberg*

---

Zu Beginn meiner Karriere im ländlichen Umfeld spielten Netzwerke leider noch keine Rolle. Durch das Internet, E-Mail & Co. haben sich die Möglichkeiten, Unterstützung zu geben und zu finden, jedoch multipliziert, und Netzwerke wie der VdU wachsen weiter in ihrer Bedeutung. Ein Beispiel: Ausschließlich von Frauen gegründete Unternehmen haben 2018 in den USA nur 2,3 Prozent des Venturecapitals eingesammelt. Das hier versteckte Potenzial zu heben, einem Gleichgewicht der Geschlechter in der Wirtschaft näher zu kommen, dazu können Netzwerke einen enormen Beitrag leisten: Role Models geben Orientierung, Alt lernt von Jung und Jung von Alt, Frauen investieren in Frauen. Netzwerke sind das Ökosystem, das Frauen auf ihrem Weg unterstützt – grundlegend für das nötige „Empowerment“!

**Sabine Bender-Suhr** ist seit 2018 Vorsitzende des Unternehmensbeirats der Bender Group. Das Familienunternehmen ist Marktführer für elektrische Sicherheitsprodukte und -lösungen mit mehr als 800 Mitarbeitern weltweit. [www.bender.de](http://www.bender.de)



## STEPHANIE BSCHORR *HTG Wirtschaftsprüfung GmbH, Berlin*

---

Netzwerken ist für mich Energieaustausch auf Augenhöhe, der selbst im schlechtesten Fall zu einem inspirierenden Erlebnis und im besten Fall zu einer erfolgreichen Geschäftsidee führt. Wir brauchen ein starkes Netzwerk für weibliches Unternehmertum. Das Wichtigste ist, dass wir Geschäftskontakte sichtbar machen. Vorbilder sind das, was den VdU auszeichnet, die müssen wir nicht nur nach Deutschland, sondern in die Welt bringen. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, das große Potenzial dieser Frauen weiter sichtbar zu machen und unser Netzwerk für die Zukunft zu stärken. Der VdU ist für mich Herzensangelegenheit.

**Stephanie Bschorr** ist geschäftsführende Gesellschafterin der HTG Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft und der HTG Rechtsanwalts-gesellschaft mbH in Berlin. Von 2012 bis 2018 war Stephanie Bschorr Präsidentin des VdU. [www.htg.eu](http://www.htg.eu)





# Mehr auf das Wesentliche konzentrieren.

Möglich mit der Beratung der Deutschen Bank,  
die mehr als nur Finanzwissen bietet.

#PositiverBeitrag

Profitieren Sie beruflich und privat von dem fundierten  
Branchen-Know-how der Deutschen Bank.

[deutsche-bank.de/gk.html](https://deutsche-bank.de/gk.html)



## MAXI KNUST

### *FEMPRENEUR, Berlin*

---

Ein gutes Netzwerk aufzubauen ist gerade in der Gründungsphase enorm wichtig. Networking sollte sowohl online als auch offline stattfinden. Wichtig ist es, zu *geben* und andere zu unterstützen. Und Achtung vor der Ego-Falle, sich zu vergleichen und die anderen als Konkurrenz wahrzunehmen. Last but not least: Finde deinen persönlichen Stil beim Netzwerken und bleib authentisch!

**Maxi Knust** gründete Fempreneur 2015 als „Plattform für Gründerinnen-Inspiration“. Zuvor studierte sie Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensentwicklung in Hannover. Ziel von Fempreneur ist es, Gründerinnen und ihre Ideen sichtbarer zu machen. [www.fempreneur.de](http://www.fempreneur.de)

## KATJA PAMPUS

### *Westfälische Drahtindustrie GmbH, Berlin*

---

Zum einen macht Netzwerken Spaß, weil ich hierüber mit unterschiedlichen, selbstbewussten Frauen zusammentreffe und über vielfältige Themen sprechen kann. Dies erweitert den persönlichen Horizont ungemein. Zum anderen hilft mir der Gedankenaustausch mit Unternehmerinnen aus sehr unterschiedlichen Branchen, neue Lösungsansätze und Herangehensweisen zu finden, die für die stete Weiterentwicklung meines Unternehmens von großem Vorteil sein können.

Besonders unterstützt mich mein Netzwerk, wenn es um die Vergabe von Beratungsleistungen geht, die sehr vertraulich behandelt werden müssen und bei denen der persönliche Sympathiefaktor eine große Rolle spielt.

**Katja Pampus** ist geschäftsführende Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung der Westfälischen Drahtindustrie GmbH, des größten Drahtzieherunternehmens Europas mit Hauptsitz in Hamm (Nordrhein-Westfalen). [www.wdi.de](http://www.wdi.de)



## DOROTHEA HALLER-LAIBLE

### *Haller GmbH & Co. KG, Möglingen*

---

Netzwerke sind ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg im Geschäftsleben. Großartige Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch hatte ich in IHK-Ausschüssen und in branchenspezifischen sowie politisch und wirtschaftlich orientierten Verbänden, wie Die Familienunternehmer oder der Wirtschaftsrat der CDU. Das wichtigste Netzwerk war und ist für mich aber der VdU und damit verbunden der Austausch unter Gleichgesinnten, branchenübergreifend und weltweit verbunden. Der VdU ist nicht nur ein Netzwerk, sondern auch ein Rückgrat für eine Unternehmerin.

**Dorothea Haller-Laible** ist ausgebildete Speditionskauffrau und hat nach dem Tod ihres ersten Mannes Roland Haller 1977 die Geschäftsführung des gemeinsamen Transportunternehmens übernommen. In den vergangenen Jahren hat sie die Haller GmbH + Co. KG zur international agierenden Speditions- und Logistikfirma mit 110 Mitarbeitern ausgebaut. [www.haller-logistics.com](http://www.haller-logistics.com)



# Die schönste To-do-Liste der Welt.

**RITTER SPORT. IN 30 PRALL GEFÜLLTEN SORTEN.**







**REGINE SIXT**  
*Sixt SE, Pullach im Isartal*

Netzwerke sind in meinem Leben von essenzieller Bedeutung, sei es im Tourismus, in meiner Funktion als Diplomatin oder auch bei meiner Arbeit für meine Kinderhilfe-Stiftung „Tränchen Trocknen“. Netzwerke schlagen ohne Umwege Brücken, und Anliegen können so oft direkt in die Herzen der richtigen Ansprechpartner gelangen. Die Kontakte, welche ich über so wichtige Verbände wie den VdU und auch über Femmes Chefs

d'Entreprises Mondiales (FCEM) gewonnen habe, sind für mich von entscheidender Bedeutung, da diese Türen öffnen. ■

**Regine Sixt** ist Senior Executive Vice President Sixt International Marketing sowie Vorstandsvorsitzende der Regine Sixt Kinderhilfe-Stiftung „Tränchen Trocknen“. Zudem engagiert sie sich, neben zahlreichen anderen Funktionen, als Honorargeneralkonsulin von Barbados in Deutschland. [www.regine-sixt-kinderhilfe.de](http://www.regine-sixt-kinderhilfe.de) oder <https://about.sixt.com/>





# schloss arff

## VERANSTALTUNGSLOCATION FÜR HOCHZEITEN, FEIERN UND EVENTS IN DER UMGEBUNG VON DÜSSELDORF, NEUSS UND KÖLN

Zwischen Düsseldorf (Entfernung 30 Kilometer) und Köln (Entfernung zur Innenstadt 20 Kilometer) befindet sich das Barockschloss Arff, eine moderne Event- und Veranstaltungslocation im historischen Rahmen. Schloss Arff ist der exklusive Ort für Ihre Veranstaltung: Egal ob als Geburtstagslocation, für Firmenfeiern oder als Tagungslocation – bei uns finden Sie die perfekte Balance aus historischen

Räumen und moderner Ausstattung. Feiern und Events in Schloss Arff sind geprägt von privater Atmosphäre. Inmitten einer grünen Oase, geprägt durch den hundertjährigen wundervollen Baumbestand fühlt sich der Besucher des herrschaftlichen Landsitzes schnell wie in eine andere Welt versetzt. Die Geschichte von Schloss Arff reicht zurück bis in die Zeit des Barocks zurück.

## KONTAKTIEREN SIE UNS MIT IHREN FRAGEN UND ANREGUNGEN

RUFEN SIE UNS AN T. +49 171 305 68 71 ODER SCHREIBEN UNS [info@schloss-arff.de](mailto:info@schloss-arff.de)

[WWW.SCHLOSS-ARFF.DE](http://WWW.SCHLOSS-ARFF.DE)



# IV

## FAMILIE

*„Meine Familie spielt eine sehr große Rolle in meinem Leben! Sie ist meine Kraftquelle – hier kann ich auftanken und finde meinen Ausgleich zum Arbeitsalltag.“*



# *Mit Wertschätzung und Weitblick*

Foto: Dominik Asbach

Catharina Cramer übernahm das Familienunternehmen Warsteiner in schwierigen Zeiten und führte die Traditionsbrauerei zurück auf die Erfolgsspur. Wenn sie von Familie und Zusammenhalt spricht, meint sie damit immer auch die Mitarbeiter.

*„Für mich war es immer Ansporn, das Unternehmen erfolgreich zu führen und in der von Männern dominierten Bierbranche zu überzeugen.“*

**F**rau Cramer, Sie sind die jüngste von drei Schwestern – und hatten als einziges Kind Interesse daran, in das Familienunternehmen einzusteigen. Wie erklären Sie sich das?

Da meine älteste Schwester einige Zeit an der Seite meines Vaters gewirkt hat, hatte ich den Einstieg ins Familienunternehmen nie vorgehen. So konnte ich meinen eigenen Weg gehen, im Ausland leben und meine eigenen Erfahrungen außerhalb der Firma sammeln.

Ich bin fest davon überzeugt, dass mir diese Freiheit geholfen hat, anschließend aus voller Überzeugung zu sagen: Ich bin bereit für den Einstieg ins Familienunternehmen. Heute bin ich dankbar, wie alles gelaufen ist. Meine Schwestern gehen in ihren Aufgaben außerhalb der Bierbranche auf, während ich leidenschaftlich im Unternehmen tätig bin.

**Ihr Vater wird in Medienberichten oft als Patriarch bezeichnet. Wie haben Sie ihn als Vater und Unternehmer erlebt? Haben Sie in der Beziehung zu Ihrem Vater eher eine Beruhigung oder eine Herausforderung gesehen, als Sie ins Familienunternehmen eingetreten sind?**



Mein Vater war ein erfolgreicher, weitsichtiger Unternehmer, der zu seiner Zeit die gesamte Bierbranche geprägt hat. Er hatte Mut, neue Ideen zu realisieren, und war immer bereit, mit Fleiß noch mehr zu leisten. Schon vor meinem Eintritt ins Unternehmen hatten wir beide ein gutes Verhältnis – unsere Zusammenarbeit war immer respektvoll und wertschätzend. Wenn wir unterschiedlicher Meinung waren, haben wir immer versucht, den goldenen Mittelweg zu finden.

licher Meinung waren, haben wir immer versucht, den goldenen Mittelweg zu finden.

**Sie sind die erste Frau an der Spitze von Warsteiner. Was braucht es, um aus dem Schatten der acht Männer zu treten, die vor Ihnen das Unternehmen geführt haben?**

Ich hatte nie das Gefühl, aus dem Schatten meiner Vorgänger treten zu müssen. Ich bin meinem Vater dankbar, dass er nie in klassischen Rollen gedacht und mir diesen Schritt ermöglicht hat. Für mich war es immer Ansporn, das Unternehmen erfolgreich zu führen und in der von Männern dominierten Bierbranche zu überzeugen. Und ganz streng genommen bin ich nicht die erste Frau im Unternehmen: Meine Großmutter ist temporär für meinen Großvater eingesprungen und hat das Unternehmen geleitet. Es scheint also in der Familie zu liegen...

**Was bedeutet Führung für Sie, wie leben Sie das?**

Unser diesjähriges Motto lautet „Teamwork makes the dream work“, und genauso lebe ich das Thema Führung. Unternehmer, die von sich selbst denken, alles zu wissen und zu können, sind meines Erachtens auf dem Holzweg. Ich weiß um die Expertise und Fähigkeiten unserer Kollegen und bin der Überzeugung, dass gute Ergebnisse nur gemeinsam erreicht werden können.

**Sie haben das Unternehmen in schwierigen Zeiten übernommen und mussten lange kämpfen. Heute hat sich Warsteiner in einem schrumpfenden Markt zurückgemeldet und wichtige Marktanteile gewonnen. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?**

Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich immer an die Strahlkraft der Marke und an unseren Erfolg geglaubt habe. Ich bin der Meinung, dass Mitarbeiter sehr schnell unterscheiden können, ob man zu 100 Prozent hinter dem Unternehmen steht oder nicht. Ich bin dankbar, dass ich viele Unterstützer auf diesem Weg hatte, und auch wenn wir noch viele Schritte gehen müssen, gibt uns der Erfolg recht.

**Welche Rolle spielt die Familie in Ihrem Leben?**

In guten und in schlechten Zeiten, meine Familie spielt eine sehr große Rolle in meinen Leben! Sie ist meine Kraftquelle





nach der Arbeit – hier kann ich auftanken und finde meinen Ausgleich zum Arbeitsalltag.

***Inwiefern ist das Unternehmen auch Familie für Sie? Sie kennen ja wahrscheinlich eine ganze Reihe von Mitarbeitern von Kindesbeinen an.***

Ich schätze die familiäre Atmosphäre. Da mich viele seit meiner Kindheit kennen, habe ich viele freundschaftliche Verbindungen zu den Mitarbeitern und auch zu ihren Familien. Dass unsere Mitarbeiter mit uns durch dick und dünn gehen, ist für mich keine Selbstverständlichkeit, und ich weiß, wie groß die Loyalität und ihr Einsatz ist. Im Gegenzug ermöglichen wir den Mitarbeitern und ihren Familien zum Beispiel firmeneigene Sommercamps für Kinder während der Sommerferien oder organisieren Familientage auf dem Betriebsgelände.

***Sie sind inzwischen selbst Mutter von zwei Kindern. Was geben Sie weiter? Sind Ihre Kinder so frei wie Ihre Schwestern, einen Weg jenseits des Unternehmens zu gehen, oder wünschen Sie sich, das Zepter irgendwann an Generation Nummer 10 zu übergeben?*** Natürlich wäre es mein größter Wunsch, das Unternehmen eines Tages an eines meiner Kinder zu übergeben! Doch noch steht dieses Thema nicht auf der Agenda, und meine Kinder haben alle Zeit und Möglichkeiten, sich frei zu entwickeln. Sie sollen selbst entscheiden können, wo ihre berufliche Leidenschaft liegt. ■

Foto: Dominik Asbach

---

## ZUR PERSON

CATHARINA CRAMER ist geschäftsführende Gesellschafterin der Warsteiner Gruppe. Sie studierte Betriebswirtschaft an der European Business School in London und schrieb ihre Diplomarbeit über amerikanische Light-Biere. Nach ihrem Studium sammelte sie Berufserfahrung im In- und Ausland. Im Jahr 2006 trat sie als erste Frau der Unternehmensgeschichte in die Geschäftsführung der Warsteiner Gruppe ein. Seit dem Tod ihres Vaters Albert im Jahr 2012 führt sie das Familienunternehmen in neunter Generation fort.

---

## DAS UNTERNEHMEN

Die Warsteiner Gruppe, 1753 als Privatbrauerei Warsteiner gegründet, zählt zu Deutschlands größten Brauereien. Das Unternehmen verfügt über sieben Braustätten hierzulande und erzeugt allein in Warstein mehr als zwei Millionen Hektoliter Bier im Jahr. Warsteiner Premium Pilsener ist die Stammmarke des Unternehmens. Die Brauereigruppe beschäftigt an die 1000 Mitarbeiter weltweit und exportiert in über 50 Länder. 2018 betrug der Umsatz der Gruppe mehr als 400 Millionen Euro.



## CAROLINE VON KRETSCHMANN

### *Der Europäische Hof, Heidelberg*

Familienunternehmen sind eine besondere Form von Wirtschaftsorganisationen. Was sie so besonders und spannend macht, ist die enge Verzahnung von zwei grundsätzlich unterschiedlichen Systemen: das tendenziell nach ökonomischen Prinzipien funktionierende Unternehmenssystem (die Organisation) sowie das eher beziehungsorientierte Familiensystem (die Familie). Die Spielregeln in den beiden Systemen sind nicht die gleichen. Was in dem einen System richtig ist, kann in dem anderen falsch sein. In einer extremen Betrachtung sind in Unternehmen Personen austauschbar, es geht um eine Funktionsorientierung und materielle Entlohnung (Geld). In der Familie gilt das Gegenteil. Familienmitglieder sind unkündbar und unentrinnbar mit der Familie verbunden, die Personenorientierung ist prägend, und die langfristige immaterielle Entlohnung (Liebe) steht im Vordergrund. Die enge Kopplung der beiden Systeme bietet eine enorme Sprengkraft und gleichzeitig eine große Chance.

Im Idealfall ist die Familie die größte Unternehmensressource. Wenn Liebe und Vertrauen in der Unternehmerfamilie herrschen, ermöglicht dieses Kapital besondere Lösungen, die schnell und flexibel umgesetzt werden können. Familienunternehmer und -unternehmerinnen gründen und entwickeln ihre Betriebe weiter für den Zweck, diese der nächsten Generation zu übergeben. Eigennützig ist das nicht. Familienunternehmen

sichern langfristig Arbeitsplätze, bleiben, wenn andere gehen, weil sie tief in der Region, die sie umgibt, verwurzelt sind. Die wichtigsten Werte für die Strategie der Zukunft sind eine Mischung aus der Wertschätzung für Altbewährtes, Optimismus, Mut und Tradition. Und in der Regel nutzen sie auch die unternehmerische Kraft der Frauen, Töchter und Schwiegertöchter, die in vielen Familienunternehmen tragende Rollen übernehmen, um den Erhalt und das Wachstum des Unternehmens zu sichern.

Familienunternehmen, die es schaffen, die beiden Systeme gut zu balancieren und die Ressource „Familie“ in ihrer besten Form zu nutzen, haben einen strategischen Wettbewerbsvorteil und sind in der Regel über Generationen erfolgreich, zum Teil als Weltmarktführer. ■

**Dr. Caroline von Kretschmann** leitet das Fünfsternehotel Der Europäische Hof Heidelberg in vierter Generation. Bevor sie das Hotel 2012 übernahm, war sie als Unternehmensberaterin in Berlin tätig und baute dort ihre eigene Beratungsgesellschaft auf. Seit 2017 ist Caroline von Kretschmann Vizepräsidentin des Verbands Die Familienunternehmer. [www.europaeischerhof.com](http://www.europaeischerhof.com)



# Werte weitergeben

Kraftquelle, Verpflichtung, Partnerschaft auf Augenhöhe: Familie hat einen ganz besonderen Stellenwert für uns. Diese Erfahrungen möchten wir weitergeben an die nächste Generation – und sie für das Unternehmertum begeistern.



**ROSE VOLZ-SCHMIDT**  
*wellcome gmbH, Hamburg*

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es einer Gesellschaft nur gut geht, wenn es ihren Familien gut geht. Es ist nicht nur Privatsache der Eltern, Kinder zu haben und großzuziehen, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Familien brauchen Hilfe heute mehr denn je, denn fehlende Netzwerke, doppelte Berufstätigkeit und steigende Mobilität erhöhen den Druck auf Eltern enorm. wellcome hilft Eltern – ganz analog mit praktischer Hilfe nach der Geburt und digital mit der Onlineplattform ElternLeben.de.

**Rose Volz-Schmidt** ist Gründerin und Geschäftsführerin der wellcome gmbH. Das Unternehmen hilft Eltern dabei, das „Abenteuer Familie“ zu bestehen: mit der Organisation ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe sowie mit Wissen und professioneller Beratung auf der Onlineplattform ElternLeben.de. [www.wellcome-online.de](http://www.wellcome-online.de)

**KATRIN EISSLER**  
*Spedition Neuner GmbH & Co. KG, Mittenwald*

Leidenschaft für die Logistikbranche, fundiertes Fachwissen über alle Maße hinaus, Esprit für neue Ideen und Mut für tägliche Herausforderungen waren der Anspruch an mich selbst, um die Nachfolge unseres Familienbetriebs anzutreten. Mit meinen persönlich gesetzten Leitlinien im Gepäck konnte ich dann einen „magischen Termin“ für die Übernahme mit meinen Eltern finden. Und ich kann von einer erfolgreichen, gelungenen Geschäftsübergabe sprechen, da sich die Gründergeneration, also meine Eltern, seit dem ersten Tag aus dem Tagesgeschäft und den Geschäftsvorgängen zu 100 Prozent heraushalten. Ich freue mich über das mir entgegengebrachte Vertrauen und natürlich über die mentale und aktive Unterstützung durch meinen Mann: „Hinter jeder erfolgreichen Geschäftsfrau und Mutter steckt eben auch ein starker und verständnisvoller Ehemann.“

**Katrin Eissler** führt die Spedition Neuner GmbH & Co. KG in zweiter Generation und ist seit Januar 2015 Inhaberin und Geschäftsführerin. Der 1974 gegründete Familienbetrieb ist neben dem klassischen Speditionsgeschäft mit eigener Lkw-Flotte unter anderem in der Kontraktlogistik unterwegs. [www.spedition-neuner.de](http://www.spedition-neuner.de)





# Familienbande

Regina und Tanja Ziegler sind Mutter und Tochter – und Partner auf Augenhöhe. Seit fast 20 Jahren leiten sie Ziegler Film gemeinsam. Mit viel Bewusstsein für das eigene Ich und Vertrauen in das Gegenüber.

**F**rau Regina Ziegler, ganz spontan: *Würden Sie von sich sagen, Sie sind ein Familienmensch? Wie viel Familie brauchen Sie, um glücklich zu sein?*

REGINA ZIEGLER: Von Karl Kraus stammt das zweideutige Wort von der Familienbande. Familie kann das pure Glück sein oder eine quälende Fessel. Meine Familienerlebnisse waren bisher eher die schönen. Nicht Bande, sondern Band.

TANJA ZIEGLER: ... ein Band, das uns miteinander verbindet, aber nicht einschnürt.

*Einen Großteil Ihrer Kindheit haben Sie ohne Vater verbringen müssen. Wie haben Sie diese Zeit erlebt? Wie hat das Ihre Vorstellung von dem, wie eine Familie sein sollte, geprägt?*

REGINA ZIEGLER: Mein Vater kam spät aus dem Krieg. Er war dann viel unterwegs, er hat in Indien nach Wasseradern gesucht und Brunnen gebaut. Doch auch wenn er physisch nicht bei uns war, er war auch anwesend. Ich kann daher nicht einfach sagen, ich sei vaterlos aufgewachsen. Ich gehöre zu einer Generation, in der viele Familien ohne Väter leben mussten. Die waren im Krieg geblieben. Aber ich habe auch sie als Familie erlebt, in der der tote Vater oft eine wichtige Rolle gespielt hat. Ich bewundere noch heute die Mütter, die sich gemüht haben, die Lücke zu füllen. Sie haben oft Unvorstellbares geleistet.

*Frau Tanja Ziegler, Sie waren noch klein, als Ihre Mutter Unternehmerin wurde. Haben Sie manchmal Klassenkameraden beneidet, deren Mütter immer daheim waren, jederzeit verfügbar? Wie hat das Unternehmertum Ihrer Mutter Sie geprägt?*

TANJA ZIEGLER: Wenn ich „Mütter“ tagsüber erleben wollte, habe ich es mir einfach gemacht und bin zu meinen Freundin-

nen mitgegangen und habe dann meine Mutter am Abend gegessen. Ich habe sehr früh gelernt, dass Unternehmerin zu sein Verantwortung und Kontinuität bedeutet. Man muss immer dranbleiben – in guten wie auch in schlechten Zeiten.

*Sie haben von Ihrer Mutter gesagt, sie sei eine Frau mit Courage und Haltung gewesen. Als Sie selbst Mutter wurden, welche Werte wollten Sie auf jeden Fall weitergeben?*

REGINA ZIEGLER: Natürlich wollte ich werden wie meine Mutter. Aber mir war auch klar, dass es um ein Vorbild ging, nicht um eine Kopie, nicht um ein Abbild. Es waren andere Umstände, andere Zwänge, mit denen ich zu tun hatte. Produzenten leben mit einem Risiko, das einen bis in die Träume hinein verfolgt. Ich konnte jeden Tag abstürzen. Ich habe noch nicht gewusst, dass nicht alles so heiß gegessen wird, wie es damals manche Männer gekocht haben. Ja, ich war gewiss keine Bilderbuchmutter und schon gar nicht eine mit Helikopter. Umso mehr versuche ich nachzuholen, was man nachholen kann.

*Noch heute meinen viele Frauen, sich zwischen Karriere und Familie entscheiden zu müssen. Sie haben beides „gestemmt“. Woraus haben Sie damals als junge Unternehmerin und Mutter Ihre meiste Kraft geschöpft?*

REGINA ZIEGLER: Ich neige nicht zu Resignation oder Verzweiflung, auch wenn es mal eng wird. So schnell wirft es mich nicht um. Doch manchmal hat es auch mich hart getroffen, bis mir die Augen tränten. Da war es mein Mann, Wolf Gremm, der mich wieder nach oben gezogen hat. Er hasste Larmoyanz, alle Formen von Selbstmitleid. Und wenn er davon auch nur eine Spur bei mir entdeckte, hat er mich, mit Wut oder mit Witz, aufgerichtet. Ich war seinem Optimismus voll ausgeliefert.

*„Man muss immer dranbleiben – in guten wie auch in schlechten Zeiten.“*





Tanja und Regina Ziegler vor wenigen Jahren mit Wolf Gremm

*Was hat Sie, Frau Tanja Ziegler, dazu bewogen, bei Ziegler Film einzusteigen? Gab es eine bestimmte Situation – eine Initialzündung –, oder war es mehr eine rationale Entscheidung?*

TANJA ZIEGLER: Regina und ich – wir haben uns Zeit gelassen, heißt: Ich habe mein Studium an der HFF Potsdam beendet und mit einem Kommilitonen eine eigene Filmproduktion aufgebaut. Vor 20 Jahren hat Regina mich gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte, mit ihr die Firma gemeinsam zu führen. Ich habe mir dann eine Bedenkzeit genommen, um für mich zu prüfen, wie das „gemeinsam“ für die Ziegler Film aussehen könnte. Da es für Regina selbstverständlich war, dass wir beide als gleichberechtigte Geschäftsführerinnen an den Start gehen, habe ich mich getraut ... und das erste halbe Jahr sehr schlecht geschlafen. Heute kann ich nur sagen: Es war die richtige Entscheidung, und ich freue mich, weiterhin an allen Herausforderungen zu wachsen.

*Seit fast 20 Jahren arbeiten Sie äußerst erfolgreich zusammen, sind „Partner auf Augenhöhe“, wie in einem Beitrag zu lesen war. Blenden Sie während der Arbeit bewusst aus, dass Sie Mutter und Tochter sind, oder ist das vollkommen unwesentlich?*

TANJA ZIEGLER: Ich muss gar nichts „ausblenden“, da jeder seine Projekte entwickelt und seine Filme produziert. Wir haben kaum Überschneidungen, außer dass wir uns unsere Projekte in deren Entwicklung gegenseitig vorstellen und natürlich auch Erfahrungen mit Kollegen austauschen, um die positiven zu nutzen ... und die negativen nicht ein zweites Mal zu machen. Das Mutter-Tochter-Dasein spielt keine große Rolle, da jeder eigenverantwortlich seinen Job macht. Und um Reginas Zitat vom Anfang aufzugreifen, das „zweideutige Wort zur Familienbande von Karl Kraus“, kann ich nur ergänzen, dass das Band bei uns aus Vertrauen zueinander besteht. ■

## ZU DEN PERSONEN

REGINA ZIEGLER ist die erste Frau in Deutschland, die eine Filmproduktion gründete. Sie arbeitete mit stilprägenden Regisseuren wie Wolf Gremm, Rainer Werner Fassbinder und Volker Schlöndorff zusammen.

TANJA ZIEGLER trat dem Unternehmen im Jahr 2000 als Geschäftsführerin und Produzentin bei. Seit 2006 leitet sie Ziegler Film als Mehrheitsgesellschafterin. Gemeinsam brachten Mutter und Tochter bislang mehr als 500 Film- und TV-Produktionen an den Start.

## DAS UNTERNEHMEN

Die 1973 gegründete Ziegler Film GmbH & Co. KG zählt zu den größten und erfolgreichsten konzernunabhängigen Film- und Fernsehproduktionshäusern in Deutschland. Schon der erste Kinofilm „Ich dachte, ich wäre tot“ wurde 1974 mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnet, weitere Produktionen erhielten Ehrungen wie den Grimme-Preis, den Deutschen Fernsehpreis, die Lola oder den International Emmy Award. Zu den Erfolgsproduktionen der vergangenen Jahre zählen die TV-Serie „Weissensee“, der Kinofilm „Mein Blind Date mit dem Leben“, die Fernsehproduktionen „Die Wölfe“, „Der Sohn“ und „Gladbeck“ sowie die Dokumentation „Die Rapoport – Unsere drei Leben“. Das Unternehmen ist mit Standorten in Berlin, Köln, München und Baden-Baden vertreten und beschäftigt rund 50 Mitarbeiter.



**Dr. jur. NADIN STAUPENDAHL**  
Fachanwältin für IT-Recht

Seit 2007 Rechtsanwältin

Seit 2012 Fachanwältin für Informationstechnologierecht (IT-Recht)

Mitglied im Deutschen Anwaltsverein (DAV) / davit

Mitglied im Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU)

2011 bis 2014 Landesverbandsvorsitzende des VdU - Thüringen

Seit 2019 Mitglied Liberale Frauen e. V.



rechTEC Rechtsanwälte ist eine hochspezialisierte Rechtsanwaltskanzlei für IT-Recht, Gewerbliche Schutzrechte & Wettbewerbsrecht.

Wir stehen für zuverlässige Rechtsberatung:

- IT-Recht
- Datenschutz
- Medienrecht
- Wettbewerbsrecht
- Markenrecht
- Urheberrecht
- Patentrecht
- Designrecht
- Robot-Recht

rechTEC Rechtsanwälte meldet Ihre Marken und anderen Schutzrechte an und verteidigt diese im Falle einer Schutzrechtsverletzung.

Unsere Fachanwälte erstellen und überarbeiten Verträge sowohl für Softwareentwickler, Provider und Webdesigner als auch für die kommerziellen Anwender von Software bei IT-Projekten, Wartung und Vertrieb sowie Allgemeine Geschäftsbedingungen für Onlineshop-Betreiber und andere Anbieter im E-Commerce.





**MICHAELA HAGEMANN**  
*das boep, Mainz*

Als meine Tochter zur Welt kam, musste ich feststellen, dass es keine Pflegelinie gibt, die gute, natürliche Inhaltsstoffe hat und gut riecht. Beides war mir wichtig, also beschloss ich, eine eigene Linie zu entwickeln – das Babyoelprojekt, kurz boep, entstand. Es war eine spannende Zeit, und mein Bruder Tilman Kreuder hat mich von Anfang an unterstützt. Dann haben wir gegründet. Gemeinsam haben wir die Marke aufgebaut, aber von Anfang an auch ganz klar die Bereiche aufgeteilt. Ich kümmere mich um neue Produkte,

er ist für Finanzen und Logistik verantwortlich. Inzwischen hat mein Mann seinen Job reduziert, denn mit zwei Kindern und insgesamt mehr als 2200 belieferten Filialen in der DACH-Region ist mein einstiges Projekt ziemlich groß geworden. ■

**Dr. Michaela Hagemann** ist promovierte Ärztin und gründete die vegane Pflegeserie für Babys und Kleinkinder aus dem persönlichen Bedarf heraus, als ihr erstes Kind zur Welt kam. Gemeinsam mit ihrem Bruder brachte sie das boep 2015 an den Start. [www.dasboep.de](http://www.dasboep.de)

Foto: Julia Vogel

# Brausepulver FÜR MARKETEERS

Die Kreativ-Sprechstunde mit  
**Annett Schaper**  
CEO, Menori Design GmbH

Die Kreativ-Sprechstunde ist seit 10 Jahren  
das erfolgreichste Power-Tool von Menori Design,  
Agentur für Markenwelten in Hamburg.



Buchen Sie Annett Schaper, Geschäftsführerin Kreation,  
für ein außergewöhnliches Meeting rund um Ihre Marke  
und vertrauen Sie auf über 30 Jahre ausgewiesene  
Markenerfahrungen.

**MENORI DESIGN**

Inhaberinnengeführt • strategisch • kreativ • leidenschaftlich

**SINCE 2009**



## KONSTANZE KOEPFF-RÖHRS

### *Dr. Werner Röhrs GmbH & Co. KG, Sonthofen*

Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs erreichten meine Eltern und ich nach einer abenteuerlichen Reise das Allgäu. Die Fabriken meines Vaters in Magdeburg und in meinem Geburtsort Quedlinburg, die zu der Zeit circa 400 Mitarbeiter beschäftigten, waren von den Russen beschlagnahmt worden; das Elternhaus meiner Mutter, die aus einer namhaften Münchner Verlegerfamilie stammte, lag in Trümmern. Unser neues Leben begann in einem kleinen Blockhaus auf dem Oberjoch.

Mein Vater gründete neu. Er fand eine Firma in Blaichach, die damals unter Lizenz der amerikanischen Militärregierung Schweißapparate produzierte. Im Jahr 1948 errichtete die noch junge Firma auf einem ehemaligen Kasernengelände in Sonthofen eine neue Produktionsstätte. Zwei Jahre später zogen wir von Oberjoch nach Sonthofen. Mit größtem Respekt denke ich an die Tatkraft meiner Eltern und der gesamten Kriegsgeneration. Sie krepelten die Ärmel hoch und blickten nach vorn.

1963 machte ich Abitur, es folgte ein Betriebswirtschaftsstudium in München. Schon früh war mir klar, dass ich Unternehmerin werden und das elterliche Unternehmen übernehmen wollte. Nach acht Semestern schloss ich mein BWL-Studium in München mit Prädikat ab und promovierte anschließend dort zum Dr. oec. publ.

Im Jahr 1975 heiratete ich Dr. Ulrich Koepff, einen Gelfabrizanten, 1979 kam unser Sohn Philipp zur Welt. Als mein Vater 1991 verstarb, entschieden mein Mann und ich, das Familienunternehmen in Sonthofen weiterzuführen. Nach schwerer Krankheit verstarb mein Mann bereits 1994. Der Tod von Vater

und Ehemann innerhalb von nur drei Jahren waren schwere Schicksalsschläge, die ich mit unserem kleinen Buben meistern musste. Ich krepelte – wie zuvor meine Eltern – die Ärmel hoch.

Ich wollte unser Familienunternehmen in eine erfolgreiche Zukunft führen, wobei wir uns an Werten wie Fleiß, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Toleranz und Zuverlässigkeit orientierten, die heute mehr denn je gefragt sind. Das ist mir gemeinsam mit einem hoch motivierten Team gelungen. Nachhaltigkeit und Umweltschutz zählen von jeher zu den Eckpfeilern unserer Unternehmensphilosophie, da wir unsere schöne Allgäuer Heimat, die auch maßgeblich von Tourismus lebt, bewahren müssen.

Als Unternehmerin fühle ich mich verpflichtet, zu unterstützen und zu fördern. Ich liebe die Jugend und freue mich, als Ansporn für besondere Leistungen jährlich Preise zu vergeben. Im kulturellen Bereich lobe ich jährliche Preise für talentierte Nachwuchsmusiker beim Oberstdorfer Musiksommer aus. Auf sportlicher Ebene unterstütze ich jährlich junge Nachwuchssportler über die Initiative „ProSport Allgäu“. Zum Andenken an meinen Vater habe ich den Dr. Werner Röhrs Preis gestiftet, der jährlich an die drei besten Abiturienten des Gymnasiums in Sonthofen verliehen wird. ■

**Dr. Konstanze Koepff-Röhrs** promovierte als Dr. oec. publ. und arbeitete im väterlichen Unternehmen, das sich auf die Herstellung technischer Federn spezialisiert hatte. Nach dem Tod des Vaters führte sie die Dr. Werner Röhrs GmbH & Co. KG gemeinsam mit ihrem Ehemann weiter. Bis 2016 war Koepff-Röhrs dort als Geschäftsführerin tätig. [www.roehrs.de](http://www.roehrs.de)



# INTERESSIERT?

Wenn Sie sich für den Verband deutscher Unternehmerinnen interessieren, haben Sie die Möglichkeit, uns kostenlos und unverbindlich kennenzulernen oder eine Mitgliedschaft zu beantragen.

## *VdU kennlernen*

---

### **MACHEN SIE SICH MIT DEM VdU VERTRAUT – SECHS MONATE LANG**

Füllen Sie bitte das Interessentinnenformular auf unserer Website [WWW.VDU.DE](http://WWW.VDU.DE) aus, um die Vorteile einer VdU-Mitgliedschaft ganz unverbindlich und gebührenfrei in Anspruch nehmen zu können. Lernen Sie VdU-Mitglieder kennen, und nehmen Sie bundesweit an unseren Veranstaltungen teil.

## *Mitglied werden*

---

### **SIE HABEN SICH SCHON ENTSCHIEDEN?**

Wenn Sie den VdU schon kennen und die Lobby der unternehmerisch tätigen Frauen stärken wollen, dann haben Sie sich eventuell bereits für eine Mitgliedschaft entschieden. Füllen Sie dazu das Antragsformular auf unserer Website [WWW.VDU.DE](http://WWW.VDU.DE) aus und schicken Sie es an die angegebene Adresse.

## *Magazin bestellen*

---

### **„UNTERNEHMERIN“ KOSTENLOS NACH HAUSE**

Wenn das Magazin, das Sie gerade in den Händen halten, nicht Ihr eigenes ist, schicken wir Ihnen gern eine aktuelle Ausgabe zu. Bitte senden Sie dazu Ihre Postadresse an [INFO@VDU.DE](mailto:INFO@VDU.DE), und unser Verbandsmagazin UNTERNEHMERIN kommt kostenlos zu Ihnen.

# Schöne HAUT. Jetzt!

Diese Ampullen  
enthalten  
perfekt dosierte  
Wirkstoffe für einen  
Quick Fix,  
ob zu Hause oder  
während der  
Kosmetikbehandlung



## MEIN ULTIMATIVES BEAUTY- WORKOUT

Wieder so eine hektische Woche. Keine Me-Time, ein Termin jagt den nächsten. Und ja, den Stress im Büro sieht man mir leider an. Eine Freundin empfiehlt den Besuch in einem BABOR Institut. „Das wirkt Wunder, wirst Du sehen.“

Ich bin neugierig und werde zum Kosmetik-Ersttäter. Bei meinem Termin habe ich die Wahl zwischen einem 15 minütigen Quick-Treatment oder der Luxus Variante. Ich entscheide mich für Letztere und staune:

„DIE WIRKUNG DIESER INDIVIDUELLEN KOMPOSITION ÜBERTRIFFT ALLE MEINE ERWARTUNGEN.“

Während ich auf der Liege zur Ruhe komme, merke ich, wie ich den Bürostress weit hinter mir lasse.

„UND DANN EIN GRANDIOSES AHA-ERLEBNIS. ZUM ERSTEN MAL ERFAHRE ICH ALLES ÜBER DIE BEDÜRFNISSE MEINER HAUT.“

Die BABOR Expertin klärt mich auf. Die professionelle Hautanalyse verrät ihr, welche Produkte am besten zu mir passen. Dann geht's los: zuerst die Reinigung mit dem einzigartigen HY-ÖL. Dabei fühlt sich der Wechsel von kühl und warm nicht nur gut an, sondern küsst meine Haut förmlich wach. Ebenso die Maske, die wie ein Haut-Workout die Durchblutung ankurbelt. Tiptopp vorbereitet können jetzt die legendären BABOR Ampullen meiner Haut genau die hochkonzentrierten Wirkstoffe schenken, die sie so dringend braucht. Die Massage am Ende ist ein Genuss. Ich spüre förmlich, wie die zarte Creme dabei meine Haut verwöhnt und verjüngt. Der Blick in den Spiegel nach der Behandlung ist ein absoluter WOW-Moment! Keine Spur mehr von Müdigkeit, ich strahle mit meinem Teint um die Wette. Das Mehr an Schönheit lässt mich durch die Woche schweben.



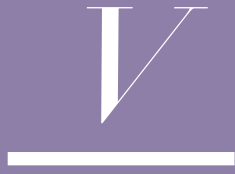
„EIN SUPER GEFÜHL DIESE KOMPLIMENTE VON KOLLEGEN UND FREUNDEN.“

Wiederholungstäter? Klar! Ab sofort ist mein BABOR Beauty-Workout ein Fixtermin.

### AUCH IUST AUF WOW-MOMENTE?

IHR PERSÖNLICHES BABOR INSTITUT FREUT SICH AUF IHREN BESUCH. EIN BABOR SPA IN IHRER NÄHE UND ALLE INFOS ZUR ORIGINAL BABOR BEHANDLUNG FINDEN SIE UNTER: [www.babor.com/behandlung](http://www.babor.com/behandlung)





# POLITIK

*„Als Unternehmerin  
liegt es in meiner  
Verantwortung, mich  
politisch  
zu engagieren!“*

JENNIFER RECKOW

# Gesellschaft aktiv mitgestalten

## NADINE SCHMIEDER-GALFE *Zellmechanik Dresden GmbH, Dresden*

---

Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik gehören zusammen: Sie sind untrennbar miteinander verwoben und beeinflussen sich gegenseitig. Ich bin Unternehmerin eines Hightech-Start-ups, dessen Innovationskraft auf Technologien beruht, die in der Grundlagenwissenschaft gewonnen wurden und mit denen wir zukünftig die Diagnose und Therapie von Infektionskrankheiten verbessern wollen. Insofern ist für mich politisches Engagement auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene nicht nur zwingend logisch und essenziell für den unternehmerischen Erfolg, sondern vor allem eine Herzensangelegenheit, um einen Beitrag zur Gesundheit aller beizutragen.

**Nadine Schmieder-Galfe** ist Mitgründerin (2015) und CFO der Zellmechanik Dresden GmbH. Das Spin-off der Technischen Universität Dresden vermarktet ein Forschungsgerät zur Analyse der Festigkeit von biologischen Zellen. [www.zellmechanik.com](http://www.zellmechanik.com)



## JENNIFER RECKOW *processline GmbH, Speyer*

---

Als Unternehmerin liegt es in meiner Verantwortung, mich politisch zu engagieren! Der Wohlstand in unserem Land hängt maßgeblich am Erfolg unserer Wirtschaft. Es ist für uns alle wichtig, dass wir uns für die Bedürfnisse und Anforderungen von Unternehmen in Deutschland engagieren. Nur wenn wir uns politisch Gehör verschaffen, haben wir eine Chance, die Wirtschaft weiterhin erfolgreich am Laufen zu halten, und dazu gehört auch, dass es Mitarbeitern und Gesellschaft gut geht. Es braucht Menschen, die bereit sind, die entsprechenden Risiken zu tragen, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und damit ihren Beitrag zu leisten, den gesellschaftlichen Wohlstand aufrechtzuerhalten. Wir kämpfen damit auch für mehr Wertschätzung des Unternehmertums.

**Jennifer Reckow** ist Expertin für Change Management und geschäftsführende Gesellschafterin der processline GmbH. Sie gründete die auf komplexe Veränderungsprojekte spezialisierte Beratungsgesellschaft für Organisationsveränderung 2002. [www.processline.de](http://www.processline.de)

Über den Tellerrand zu schauen und auch einmal unbequem zu sein betrachten wir als Notwendigkeit und Privileg gleichermaßen. Es ist an uns, Missstände aufzuzeigen und Alternativen anzubieten. Stets im Dialog und stets zielgerichtet.

## KATRIN KATZUNG

*Ingenieurbüro Katzung GmbH, Weimar*

Politisches Engagement ist für mich Ausdruck gelebter Demokratie. Es heißt nicht unbedingt, in der Politik zu sein, sondern Anteil an der Politik zu haben. Über diesen Kontakt kann ich Anregungen, Erfahrungen und Forderungen übermitteln, Stimmungen der Basis transportieren und hoffentlich die eine oder andere Änderung bewirken. Mein Leitspruch – nicht nur reden, sondern tun – wird in der Politik leider zu oft nicht gelebt. Deshalb kommt es darauf an, selbst zu handeln und die Dinge, die man beeinflussen kann, aktiv in die Hand zu nehmen. UnternehmerInnen sind wichtige Einflussnehmer, können mitgestalten, wie wir zusammen arbeiten und leben. Wir müssen Politik in der Gesellschaft gestalten und die Werte vorleben und vermitteln, die unser Heute und Morgen lebenswert machen.

**Katrin Katzung** absolvierte ein Studium der Baustoffverfahrenstechnik. Nach ihrem Abschluss gründete sie 1991 zusammen mit Dr. Uwe Katzung das Ingenieurbüro Katzung GmbH zur Planung und Bauüberwachung für Straßen- und Tiefbauprojekte. [www.katzung.de](http://www.katzung.de)



## CLAUDIA GLÄSER

*Gläser GmbH, Horb am Neckar*

Zunächst einmal bin ich sehr dankbar dafür, dass man sich bei uns engagieren kann. Was wir in diesem Land politisch erreicht haben, ist keine Selbstverständlichkeit. Als Präsidentin der IHK Nordschwarzwald möchte ich der Wirtschaft eine Stimme geben und etwas bewegen. Es reicht eben nicht aus, nur zu meckern. Man muss Wirtschaftspolitik aktiv mitgestalten. Das gilt auch für die Chancengleichheit von Frauen und Männern. Bei allen Diskussionen darf nicht vergessen werden, dass unsere Vorgängerinnen noch viel mehr für ihre Sache kämpfen mussten. Da muss man dranbleiben. Genau deshalb setze ich mich beim VdU für die Interessen von Frauen in der Wirtschaft und für mehr weibliches Unternehmertum ein.

**Claudia Gläser** ist geschäftsführende Gesellschafterin der Gläser GmbH mit den Unternehmensbereichen Technische Sauberkeit (CleanTec) und Hydraulik. Der Dienstleister und Anlagenbauer agiert mit Tochtergesellschaften auch international. [www.glaeser-gmbh.de](http://www.glaeser-gmbh.de)



## INGRID HOFMANN

### *I. K. Hofmann GmbH, Nürnberg*

Seitdem ich 1985 mein Unternehmen gegründet habe, verfolge ich eine klare Mission: so viele Menschen wie möglich in Arbeit zu bringen! Zeitarbeit ist eine ganz besondere Dienstleistung. Für unsere Kunden sind wir ein Flexibilisierungsinstrument, da sie mit unserer Unterstützung ihren Personalbedarf an die jeweilige Auftragsituation anpassen können. So können beispielsweise problemlos zusätzliche Aufträge angenommen werden. Bei Auftragsrückgängen kann der Kunde die Anzahl unserer Zeitarbeitsmitarbeiter wieder reduzieren, ohne Stammbeschäftigte entlassen zu müssen. Unseren abgemeldeten, aber bei uns fest angestellten Zeitarbeitsmitarbeitern bieten wir dann neue Einsätze in anderen Unternehmen an. Zeitarbeit wird auch zur Personalrekrutierung genutzt, indem die Kundenfirma unsere Zeitarbeitsmitarbeiter nach einer gewissen Zeit in die Belegschaft übernimmt.


Für Arbeitsuchende ist die Zeitarbeit eine Chance, in den Arbeitsmarkt zu kommen. Davon profitieren besonders Menschen mit sogenannten Brüchen im Lebenslauf, darunter fehlenden Abschlüssen, noch nicht ausreichenden Deutschkenntnissen oder veraltetem und somit fehlendem Fachwissen. Wir begleiten diese Mitarbeiter und sorgen für passende Einsätze, die im besten Fall Weiterentwicklung beziehungsweise Qualifizierung umfassen. Ein gutes Beispiel für die wichtige Funktion der Zeitarbeit ist die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Keine Branche hat so viele geflüchtete

Menschen in Arbeit gebracht wie die Zeitarbeit. Von 82 700 Geflüchteten konnten 29 600, also 36 Prozent, eine Beschäftigung über die Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) aufnehmen (Zeitraum September 2017 bis August 2018). In den vergangenen drei Jahren haben wir in meinem Unternehmen 1772 geflüchtete Menschen eingestellt. Es würde mich freuen, wenn seitens politischer Vertreter diese wichtige Integrationsleistung einmal anerkannt würde.

Wir sind aber auch für Wechselwillige interessant, die durch unsere Hilfe Kontakte zu renommierten Unternehmen bekommen und sich auf diese Weise beruflich weiterentwickeln können. Besonders Fachkräfte, kaufmännisch Ausgebildete oder High Potentials nutzen diese Chance gern, zumal wir nicht nur Arbeitnehmerüberlassung als Dienstleistung anbieten, sondern auch die direkte Vermittlung in ein Unternehmen. Darum mein Plädoyer an die Gesetzgeber: Die Höchstüberlassungsdauer sollte abgeschafft oder die Überlassungsdauer massiv erweitert werden. Zudem sollte eine klare und eindeutige Definition für Equal Pay gefunden werden. ■

**Ingrid Hofmann** ist Geschäftsführerin der I. K. Hofmann GmbH mit Sitz in Nürnberg. Sie gründete das Personaldienstleistungsunternehmen 1985 und gilt als Pionierin der Branche. Heute zählt die I. K. Hofmann GmbH zu den fünf größten Anbietern in Deutschland mit mehr als 90 Standorten und 16 800 Mitarbeitern. [www.hofmann.info](http://www.hofmann.info)



Die neue A-Klasse mit Mercedes 



# Selbstbewusst wie Du.

[www.mercedes-benz.com/a-klasse](http://www.mercedes-benz.com/a-klasse)



VI

# NACHHALTIGKEIT

*„Es macht  
einfach  
große Freude,  
sich für  
eine nachhaltige  
Welt  
einzusetzen.“*



## ANDREA KARG

*Allude Cashmere, München*

Nachhaltigkeit muss mehr als nur ein Wort sein: Verantwortung übernehmen ist Ehrensache – nachhaltiges Handeln auch! Allude begleitet die komplette Verwertung von Cashmere bis zur fertigen Kollektion. Schon vor einiger Zeit entwickelten wir die „Allude Cashmere Care“-Serie, um eine möglichst lange Haltbarkeit der Cashmere-Lieblingsteile zu erzielen. Seit März 2015 bieten wir in der Allude Cashmere Clinic das fast verlorene

Handwerk des Kunststopfens als Reparaturservice für Strickwaren aller Labels an, mit dem wir versuchen, der Wegwerfmentalität entgegenzuwirken. ■

**Andrea Karg** ist Gründerin und Geschäftsführerin von Allude. Die 1993 gegründete Marke mit Sitz in München steht für Luxusstrick und hat sich in den vergangenen Jahren als 360-Grad-Marke rund um das Material Cashmere etabliert. Allude-Kollektionen sind in den besten Boutiquen und Warenhäusern in mehr als 30 Ländern weltweit vertreten. [www.allude-cashmere.com](http://www.allude-cashmere.com)

# Ressourcen schonen

## SASKIA GLEITSMANN

*Holzwerke Gleitsmann GmbH, Wipfeld*

---

Als Unternehmerin in der Säge- und Holzindustrie ist es mir ein Anliegen, dass wir unsere Rohstoffe regional und aus nachhaltiger Forstwirtschaft beziehen und mit unseren Lieferanten eine enge und langfristige Verbindung pflegen. Wir machen uns stark dafür, Holz als nachwachsenden Rohstoff noch vielseitiger einzusetzen und damit für unsere Kunden mit Holz eine gesunde Wohlfühlatmosphäre beim Wohnen zu schaffen. Als Familienunternehmen in vierter Generation setzen wir für unsere Mitarbeiter auf langfristige Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen. Auf die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von über 17 Jahren sind wir stolz.

**Saskia Gleitsmann** ist Gesellschafterin der Holzwerke Gleitsmann GmbH aus der Säge- und Holzindustrie in Unterfranken. Die Betriebswirtin und Psychologin ist als Unternehmensberaterin auf Restrukturierung und Krisensituationen spezialisiert. [www.gleitsmann-holz.com](http://www.gleitsmann-holz.com)



## DANIELA LINDNER

*Börlind GmbH, Calw*

---

Nachhaltigkeit gehört bei uns schon seit 60 Jahren zur Firmenphilosophie und ist in unserem Arbeitsablauf fest verankert. Mitten im Schwarzwald in der Natur stellen wir Naturkosmetik mit unserem eigenen Tiefenquellwasser und mit vielen Rohstoffen, beispielsweise aus Frauenprojekten in Nepal und Namibia, her. Wir sind ein verlässlicher Partner und bezahlen faire Preise. Und wir achten darauf, die Ressourcen zu schonen, und überprüfen täglich unseren CO<sub>2</sub>-Verbrauch. Ich bin davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit beziehungsweise Achtsamkeit der richtige Weg in die Zukunft ist – das passt auch zu unserem Familienunternehmen in dritter Generation, in dem schon drei unserer vier Kinder tätig sind. Und ganz wichtig: Es macht auch einfach große Freude, sich für eine nachhaltige Welt einzusetzen und zukunftsweisende, wirkungsvolle Naturkosmetik herzustellen.

**Daniela Lindner** ist Gesellschafterin der Börlind GmbH, führender Hersteller nachweislich wirksamer Naturkosmetik, und Mitglied der Geschäftsleitung. Besonders am Herzen liegen ihr die sozioökologischen Frauenprojekte in aller Welt. [www.boerlind.com](http://www.boerlind.com)



Diese Erde als Lebensraum für die nächsten Generationen zu bewahren ist Teil unseres Selbstverständnisses. So entscheiden wir, so agieren wir. Wir sind uns unserer menschlichen Endlichkeit bewusst – doch unsere Ideen leben weiter.

## BETTINA GRÄFIN BERNADOTTE

### *Insel Mainau GmbH, Mainau Bodensee*

---

Basierend auf der „Grünen Charta von der Mainau“, ist der Aspekt der Nachhaltigkeit im Sinne eines Gleichgewichts aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten fest in der Unternehmensphilosophie der Mainau GmbH verankert. „Nachhaltigkeit für Region und Umwelt“ lautet einer unserer Leitsätze, der das tägliche Arbeiten bestimmt. Zudem ist die Insel Mainau bereits seit 1998 als erstes Tourismusunternehmen in Deutschland nach den Richtlinien des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS zertifiziert. Ebenso wesentlich ist aber auch die Wissensvermittlung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit an unsere Gäste. So gibt beispielsweise der sogenannte Nachhaltigkeitsparcours an neun über die Insel verteilten Stationen wertvolle Tipps unter anderem zum sinnvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

**Bettina Gräfin Bernadotte** ist seit 2007 Geschäftsführerin der Mainau GmbH, die sie heute gemeinsam mit ihrem Bruder Björn Graf Bernadotte leitet. Neben ihren Aufgaben als Geschäftsführerin ist sie auch vielfältig ehrenamtlich engagiert. [www.mainau.de](http://www.mainau.de)



## TRACY SCHMIDT-ELSNER

### *Schmidt-Elsner GmbH, Fürstenwalde/Spree*

---

Aus meiner Sicht bedeutet nachhaltiges Agieren, sich auf eine Aufgabe zu fokussieren und möglichst alles Potenzial dort hineinzustecken. Mit nunmehr 30 Jahren Berufserfahrung im Familienbetrieb bin ich mit dieser Philosophie sehr gut gefahren, auch während 18 Jahren Krisenmanagement. Nachhaltigkeit hat natürlich auch etwas mit Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit zu tun, mit Konsequenz und Vorbildsein, mit klaren Richtlinien für die Mitarbeiter, aber auch mit genügend Freiraum.

**Tracy Schmidt-Elsner** ist die Geschäftsführerin des 1952 gegründeten Baumaschinenhändlers Schmidt-Elsner. Sie trat 1989 in das Familienunternehmen ein und baute es zu einem der führenden Anbieter mit drei Standorten in Berlin und Brandenburg aus. [www.schmidt-elsner.com](http://www.schmidt-elsner.com)



## MARLI HOPPE-RITTER

### *Alfred Ritter GmbH & Co. KG, Waldenbuch*

Für mich als Mitinhaberin des mittelständischen Familienunternehmens Alfred Ritter Schokoladenfabrik spielt das Thema Nachhaltigkeit seit Ende der 1980er-Jahre eine wichtige Rolle.

Mein Bruder Alfred Ritter und ich haben zu diesem Zeitpunkt beschlossen, der Ökologie und Zukunftsfähigkeit einen bedeutenden Stellenwert einzuräumen. Dieses Thema ist daher auch in unserem Firmenleitbild verankert. Dort heißt es eingangs: „Unser Ziel ist es, im Einklang mit der Natur zu wirtschaften.“ Im Zentrum unseres Nachhaltigkeitsengagements steht selbstverständlich der Rohstoff Kakao. So begannen wir im Jahr 1990 damit, direkten Kontakt zu Kakaobauern in Nicaragua aufzubauen. Wir unterstützten im Rahmen des Programms Cacaonica zahlreiche Bauern darin, ihren Kakaobau in kleinbäuerlichen Strukturen zu professionalisieren und im umweltfreundlichen Agroforst-System anzubauen. Heute beteiligen sich etwa 3500 Kakaobauern in Nicaragua mit Erfolg an diesem Programm – nicaraguanischer Kakao erhielt im Jahr 2017 das international anerkannte Label „Edelkacao“. Die Firma RITTER-SPORT Nicaragua hat inzwischen vor Ort eine eigene Ankauf- und Trocknungsstation für Kakao in Betrieb genommen. All dies hat zu einer Verbesserung der Lebensgrundlagen für die Beteiligten geführt.

Im Jahr 2012 begann dann zusätzlich der Aufbau unserer eigenen Kakaoplantage „El Cacao“ im Osten Nicaraguas. 2017 verzeichneten wir die erste kleine Ernte, 2025 soll der Vollertrag erreicht werden, der rund 25 bis 30 Prozent unseres Bedarfs an Kakaomasse decken wird. Auf der 1500 Hektar großen Plantage

werden neben Kakao auch andere Nutzpflanzen wie Bananen und große Bäume wie Mahagoni angebaut. Weitere 1000 Hektar bleiben als Wald- und Feuchtgebiete zum Schutz der Artenvielfalt erhalten. Da wir jedoch auch weiterhin Kakao aus den Hauptanbaugebieten Westafrikas, den Ländern Ghana und der Elfenbeinküste, beziehen werden, setzen wir auch dort auf Direktbezug, denn es ist unser Ziel, eine größtmögliche Transparenz zu erreichen.

Ein wichtiges Etappenziel haben wir im Jahr 2018 erreicht, denn wir beziehen seither ausschließlich zertifiziert nachhaltigen Kakao für die RITTER-SPORT Schokolade.

Bei der Begehung unseres eigenen Weges wurden wir nicht selten als Ökospinner oder Fantasten bezeichnet. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass auch die junge Generation der Inhabererfamilie sich begeistert für das Thema Umwelt engagiert, was nicht zuletzt durch den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2018 honoriert wurde. Mindestens genauso wichtig war und ist es, die Überzeugung ins Unternehmen zu tragen und dort kulturell zu verankern. Ich glaube, dass wir uns glücklich schätzen können, dass die große Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mit diesem Engagement identifiziert und mit eigenen Initiativen und Ideen das Thema Nachhaltigkeit weiter voranbringt. ■

**Marli Hoppe-Ritter** ist die Enkelin des Firmengründers. Die studierte Juristin war 40 Jahre lang Beiratsvorsitzende beziehungsweise Beirätin der Alfred Ritter GmbH & Co. KG; dieses Amt gab sie Ende vorigen Jahres ab. Das 1912 gegründete Unternehmen erzielte 2018 einen Umsatz von 487 Millionen Euro. [www.ritter-sport.de](http://www.ritter-sport.de)

” Je digitaler  
unsere Welt wird,  
desto wichtiger  
ist es, dass wir uns  
persönlich treffen  
und austauschen.“

Anita Tillmann, Managing Partner  
PREMIUM GROUP Berlin



**FASHIONTECH**BERLIN

THE TECH CONFERENCE  
FOR THE FASHION INDUSTRY

**4 JULY 2019**

[www.fashiontech.berlin](http://www.fashiontech.berlin)

VII

# ZUKUNFT

*„Ich freue mich auf  
die Zukunft,  
denn ich glaube, dass  
wir noch nie so gut  
aufgestellt waren.“*





# *Algorithmus trifft Soft Skills*

Digitale Innovationen werden unser Gesundheitssystem verändern – und zwar zum Besseren, sagt Sophie Chung. Die Unternehmerin und Ärztin hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Zukunft aktiv mitzugestalten.

Foto: Qunomedical

**F**rau Dr. Chung, wenn wir eine Zeitreise in das Jahr 2039 machen würden, welche Art von Gesundheitssystem würde uns hierzulande erwarten?

Im Jahr 2039 werden Menschen weltweit in erster Linie gesünder und glücklicher sein, denn sie haben – bedingt durch Innovatoren – besseren Zugang zu qualitativ hochwertiger Medizin, egal wer oder wo sie sind.

**Inwieweit werden innovative Unternehmen wie Qunomedical zu dieser Entwicklung beitragen? Wie groß ist deren Potenzial, um das System nachhaltig zu verändern?**

Meiner Meinung nach sind Unternehmen wie das unsere die Haupttreiber für diese Innovation und werden maßgeblich die zukünftige Gesundheitslandschaft prägen. Ich glaube, dass vor allem neue Player entstehen werden, die das System nachhaltig verändern. Etablierte Unternehmen werden zwar weiterhin bestehen, jedoch müssen sie sich anpassen und in Einklang mit den neuen Playern zusammenarbeiten.

**Welche Rolle wird der internationale Medizintourismus bei dieser Entwicklung spielen?**

Ich denke, dass in der Zukunft nicht mehr zwischen Medizintourismus und Nicht-Medizintourismus unterschieden wird, sondern Patienten dorthin gehen werden, wo sie die beste medizinische Versorgung bekommen können. Das kann in der gleichen Stadt sein oder in einem anderen Land, aber es wird eine Selbstverständlichkeit sein, sodass es diesen Terminus gar nicht mehr geben wird.

**Wie wird sich das Berufsbild des Mediziners verändern?**

Ich wünsche mir, dass es weiterhin viele gute Ärzte gibt, die mit persönlichem Kontakt und im Austausch mit Patienten arbeiten und die durch Innovation und Technologie unterstützt werden. Dass sie das machen, was sie am besten können: nämlich für Patienten da zu sein und diesen bei der Genesung zu helfen.

*„Es gibt in dem Bereich Gesundheit viele Chancen und mögliche Ansätze, um den Markt nachhaltig zu verändern und zu verbessern.“*

**Was sind Ihrer Ansicht nach die dringendsten Änderungen, die unser Gesundheitssystem braucht, um zukunftsfähig zu sein?**

Mehr Transparenz, mehr Effizienz und konsistente Digitalisierung – damit meine ich vor allem, Digitalisierung von vorn bis hinten konsequent durchzuziehen.

**Der Gesundheitsmarkt ist ein Zukunftsmarkt. Könnten Sie sich vorstellen, außerhalb von Qunomedical und in ganz anderen Bereichen dort tätig zu werden – und wie?**

Das Thema Gesundheit war schon immer eines meiner Herzensthemen, die ich mit

Leidenschaft bearbeitet habe. Ich denke, es gibt in diesem Bereich viele Chancen und mögliche Ansätze, um den Markt nachhaltig zu verändern und zu verbessern. Es wäre für mich durchaus vorstellbar – aber nicht sehr wahrscheinlich –, dass ich außerhalb von Qunomedical eine andere Idee verfolgen oder vielleicht sogar noch einmal als Ärztin arbeiten würde.

**Bei Qunomedical arbeiten Sie mit einem Algorithmus, um die Fähigkeiten von Ärzten zu verifizieren. Aber ist der Erfolg einer Behandlung nicht auch von dem Vertrauen zwischen einem Arzt und seinem Patienten abhängig? Wie fließen Soft Skills in die Bewertung ein?**

Genau das ist es, was unseren Algorithmus einzigartig macht. Wir schauen eben nicht nur auf faktische Ergebnisdaten, sondern beziehen genau diese Soft Skills mit ein. Wir fragen unsere Patienten zum Beispiel direkt, wie es ihnen beim Arzt ergangen ist, und lassen dieses Feedback in unsere Bewertung direkt einfließen. Unser Ansatz ist es, Patienten zu helfen, einen Arzt basierend auf Kriterien zu finden, die ihnen wichtig sind. Und da spielen, wie richtig erwähnt, andere Faktoren außer der eigentlichen medizinischen Behandlung eine äußerst wichtige Rolle. Ich denke, es wird oft unterschätzt, wie viel Einfluss diese Faktoren auf das Wohlergehen eines Patienten und dessen Familienangehörige haben.



**Als Unternehmerin gehen Sie strategisch vor. Wie agieren Sie als Privatmensch? Denken und entscheiden Sie zukunftsorientiert oder eher spontan?**

Ich würde sagen, dass ich schon zukunftsorientiert entscheide und mein Leben plane. Meiner Meinung nach steht das aber nicht im Widerspruch zu einem gewissen Maß an Spontaneität. Prioritäten können sich kurzfristig ändern – meinen Langzeitplan verfolge ich aber dennoch so gut es geht weiter.

**Hatten Sie schon einmal Angst vor der Zukunft, oder sind Veränderungen, die damit einhergehen, eher Motivation und Antrieb für Sie?**

Ich würde von mir behaupten, dass ich generell kein ängstlicher Mensch bin. Ich freue mich auf die Zukunft, denn ich glaube, dass wir noch nie so gut aufgestellt waren, um eine gute Zukunft für uns zu bereiten. Aber natürlich müssen wir alle mit dieser Aufgabe verantwortungsvoll umgehen.

**Noch ein Blick in die Glaskugel. Was macht Dr. Sophie Chung im Jahr 2039?**

Weiterhin mit voller Freude, Elan und Motivation Innovationen im Gesundheitssystem – allen voran Qunomedical – weiter-treiben. Immer mit dem Ziel vor Augen, Patienten weltweit zu einem gesünderen und glücklicheren Ich zu verhelfen. ■

---

## ZUR PERSON

DR. SOPHIE CHUNG ist Gründerin und CEO von Qunomedical in Berlin. In Anschluss an ihr Medizinstudium in Wien arbeitete sie als Ärztin in Australien und als Director of Healthcare Strategy bei Zocdoc, einem auf Arztterminbuchungen fokussiertem Digital-Health-Start-up in New York. Es folgten fünf Jahre als Strategieberaterin in der Health Care Practice bei McKinsey & Company in Deutschland, in denen sie sich explizit mit Gesundheitsversorgung und deren Komplexität auseinandersetzte. Ihre Erfahrungen führten zur Gründung von Qunomedical.

---

## DAS UNTERNEHMEN

Qunomedical wurde 2015 am Standort Berlin gegründet. Die Plattform hilft Patienten dabei, den richtigen Arzt für das jeweilige Problem zu finden: Mittlerweile können Suchende auf einen Pool mit mehr als 1000 Ärzten in 25 Ländern rund um den Globus zugreifen. Qunomedical begleitet die Patienten vor, während und nach ihrer Behandlung und betreut auf diese Weise mehr als 4000 Menschen pro Monat. Die Dienstleistung ist für Patienten kostenlos.

# Weichen stellen

Jeder neue Tag bringt eine neue Zukunft. Es ist an uns, diese Zukunft lebenswert zu gestalten. Wir nehmen die Herausforderung an und bringen uns mit Innovationen ein – für ein besseres Morgen.

## KATHARINA KREITZ

*Vectoflow GmbH, Gilching*

---

Wir bei Vectoflow wollen die Zukunft aktiv mitgestalten und arbeiten daran, unseren Kunden die besten Lösungen anzubieten. Wir setzen auf die neueste Technik und entwickeln unser Produktportfolio stetig weiter, um unsere Kunden rundum zu versorgen. Auch unseren Mitarbeitern wollen wir eine sichere Zukunft bei uns im Unternehmen bieten. So verfolgen wir langfristige Ziele, bauen unser Team stetig aus und fördern die Weiterbildung all unserer Mitarbeiter. Ich freue mich auf viele weitere erfolgreiche Jahre.

**Katharina Kreitz** ist Maschinenbau-Ingenieurin mit Schwerpunkt auf Luft- und Raumfahrttechnik. Sie ist Mitgründerin (2015) und Geschäftsführerin von Vectoflow, einem ingenieurgetriebenen Hightech-Unternehmen für Messtechnik bei München. [www.vectoflow.de](http://www.vectoflow.de)



## ANDREA PFUNDMEIER

*Boxcryptor Secomba GmbH, Augsburg*

---

Niemand kann die Zukunft vorhersehen. Dass unsere Daten aber immer wertvoll sein werden und an immer mehr Stellen gesammelt werden, das wissen wir schon heute. Daher setze ich mich als Unternehmerin für das Thema IT-Security ein und arbeite mit meinem Team tagtäglich an unserer Verschlüsselungslösung Boxcryptor. Denn nur wenn wir unsere Daten heute schützen, wird unsere Zukunft morgen auch sicher sein. Mein Ziel ist es, dass wir und die folgenden Generationen selbst entscheiden können, wer welche Informationen über uns hat. Denn nur so haben wir unsere Zukunft selbst in der Hand.

**Andrea Pfundmeier** ist studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerin. Mit Robert Freudenreich gründete sie 2011 die Secomba GmbH in Augsburg. Das Unternehmen entwickelt die cloudoptimierte Verschlüsselungslösung Boxcryptor. [www.boxcryptor.com](http://www.boxcryptor.com)





## HANNAH KÖPCKE, SABINE MASSMANN & CARINA RÖLLIG

*blackbee, Leipzig*

Wir sind davon überzeugt: Die Zukunft gehört den Daten! Daten sind Macht und bilden immer stärker die Grundlage für unzählige Geschäftsentscheidungen. Für Unternehmen ist es daher essenziell, interne und externe Daten zu sammeln, aufzubereiten und als Information bereitzustellen. Diese Entwicklung wird allen Branchen noch viel abverlangen. Denn um aus Rohdaten wertvolle Informationen zu gewinnen, ist es unabdingbar, fortschrittliche Technologien wie Machine Learning und Image Recognition stetig weiterzuentwickeln.

**Dr. Hanna Köpcke, Sabine Maßmann und Carina Röllig** gründeten den E-Commerce-Datendienstleister blackbee 2012 als Ausgründung eines Forschungsprojekts der Universität Leipzig. Heute zählt blackbee zu den Marktführern im Bereich Online-Marktanalyse. [webdata-solutions.com](http://webdata-solutions.com)

## ISABEL KNAUF

*Gebr. Knauf KG, Iphofen*

Die Welt ist heute nicht gefährlicher, sondern die vielen, kleinen Konflikte sind nur sichtbarer geworden, seitdem sie nicht mehr vom großen Ost-West-Konflikt überschattet werden. Wir sollten der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen und uns den Herausforderungen mit Mut und Unternehmergeist stellen, indem wir uns bestmöglich auf diese Zukunft vorbereiten. In unserem eigenen kleinen Wirkungskreis müssen wir aufhören, unsere Töchter wie „Prinzessinnen“ zu behandeln, und sie stattdessen dazu ermutigen, MINT-Ausbildungen abzuschließen. Wir müssen Vorbilder für sie sein. Unsere Töchter sollen das geeignete Rüstzeug in die Hand bekommen, um selbstbewusst ihre eigene Zukunft zu gestalten.

**Isabel Knauf** ist Diplomingenieurin Fachrichtung Bergbau und der erste weibliche Bergingenieur in Westeuropa. Sie ist Mitglied der Gruppengeschäftsführung in der Gebr. Knauf KG, einem weltweit führenden Hersteller moderner Baustoffe. [www.knauf.de](http://www.knauf.de)



## GORDANA APIC

*Cambridge Cell Networks, Heidelberg*

Die Zukunft kann nur weiblich sein! Unsere Firma strebt leidenschaftlich danach, Innovationen aus der wissenschaftlichen Forschung wie beispielsweise künstliche Intelligenz, neuartige Biomarker und Therapieansätze in die Gesundheitsbranche zu bringen, um damit in Zukunft das Leben von Patienten zu verbessern. Technologie, Wissenschaft und Unternehmertum stellen eine mächtige Kraft für gesellschaftlichen Wandel und Fortschritt dar. Daher haben wir als Frauen in dieser Position die wichtige Aufgabe, Vorbilder zu sein, damit auch andere Frauen Führungspositionen und Verantwortung einfordern und so ihren Beitrag für eine stabile und innovative Zukunft leisten können. Ich unterstütze innovative, wachstumsstarke Unternehmen mit wahrer Diversität, die eine nachhaltige Zukunft schaffen wollen.

**Dr. Gordana Apic** hat an der University of Cambridge promoviert. Sie ist Gründerin und Geschäftsführerin von Cambridge Cell Networks, einem in Heidelberg und Großbritannien ansässigen Biotechnologieunternehmen, das seit 17 Jahren Produkte und Dienstleistungen für die pharmazeutische und chemische Industrie anbietet. [www.camcellnet.com](http://www.camcellnet.com)





# Selbstbestimmte Weiblichkeit

Sie hat den Begriff Femtech geprägt; mehr als acht Millionen Frauen weltweit nutzen ihre App Clue, um den eigenen Körper besser zu verstehen.  
Ida Tins Ziel: selbstbestimmte Weiblichkeit für alle Frauen, in jeder Lebensphase.

Das T-Shirt ist grau, Biobaumwolle, klimaneutral produziert in Indien. Der in Weiß aufgedruckte Tropfen zeigt das „Bleeding“-Icon der Clue-App. „Be proud and loud“, heißt es im Begleittext zum Foto. Sei stolz und rede drüber. Diese Botschaft ist das Credo von Ida Tin und schwingt immer mit – bei den Shirts, Taschen und Wasserflaschen im Helloclue-Onlineshop ebenso wie in den Blogbeiträgen, die sich jenseits überholter Tabus mit gesundheitlichen und genderspezifischen Themen befassen. Lass uns darüber reden: Die Geschichte der global erfolgreichsten App zum Menstruations- und Ovulationstracking ist gleichzeitig ein Beispiel dafür, wie innovative Technologien dazu beitragen können, dass Menschen anerzogene Muster ablegen und einen kulturellen Wandel in Gang setzen, dessen Veränderungspotenzial heute noch gar nicht

*„Ich habe mich immer wieder gefragt: Was will ich lernen, was will ich ausprobieren?“*

absehbar ist. Seit zehn Jahren beschäftigt sich die Unternehmerin mit dem Thema Verhütung; Initialzündung zur Entwicklung von Clue waren ihre persönlichen Erfahrungen mit der Pille, sagt die Co-Gründerin von BioWink. „Ich hatte Nebenwirkungen und suchte nach Alternativen“, erzählt die gebürtige Dänin, „und habe dabei festgestellt, dass der technische Fortschritt am Thema Familienplanung komplett vorbeigegangen ist. Seit der Erfindung der Ovulationshemer vor 50 Jahren hat es in dem Bereich keine echte Innovation mehr gegeben.“ Der Erfolg von Clue, sagt Ida Tin, bestätige ihre Überzeugung, dass Technik – in Verbindung mit einem Smartphone – die Zukunft der Familienplanung sei. Und zwar nicht nur in entwickelten Ländern, sondern auch dort, wo der Zugang zu Verhütungsmitteln oder ärztlicher Betreuung unzureichend ist.





### **Pionierin des eigenen Lebens**

Als Ida Tin im Juni 2009 die Digitalkonferenz Reboot in Kopenhagen besucht, weiß sie noch nicht, dass sie dort ihren künftigen Co-Gründer und Lebenspartner kennenlernen wird. Aber sie hat – mit 30 Jahren – bereits eine ganze Menge an unternehmerischer Erfahrung gesammelt. Von ihrem ersten Arbeitgeber KPMG nach nur einer Woche wegen „mangelnder Konzern-tauglichkeit“ gefeuert, packt die frischgebackene Absolventin der kreativen Wirtschaftshochschule Kaospilot ihre Koffer für den Job in Indien wieder aus und gründet gemeinsam mit ihrem Vater das Reiseunternehmen Toto Mundo. Dass es sich dabei

um einen Spezialanbieter für Motorradtouren handelt, ist kein Zufall: Ihre motorradbegeisterten Eltern hatten sie und ihren etwas älteren Bruder von jüngster Kindheit an auf Reisen rund um den Globus mitgenommen. Neun Jahre arbeitet sie für Toto Mundo und schreibt ein Buch über ihre Reiserlebnisse. Es wird in Dänemark zum Bestseller. 2009 verabschiedet sich Ida Tin von der Reisebranche, sucht ihren Weg als Unternehmerin. „Ich fühlte mich wie eine Pionierin in meinem eigenen Leben, habe mich immer wieder gefragt: Was will ich lernen, was will ich ausprobieren?“ Als sie auf der Reboot Hans Raffauf trifft und ihm von ihrer Vision einer App erzählt, die Frauen überall auf der Welt bei der Familienplanung unterstützt, findet sie die Ant-





Foto: Franz Grünewald

## ZUR PERSON

IDA TIN wurde in Kopenhagen geboren und studierte dort an der kreativen Wirtschaftshochschule Kaospilot. Nach dem Abschluss gründete sie mit ihrem Vater Toto Mundo, ein Reiseunternehmen für Motorradbegeisterte, und schrieb über ihre Erlebnisse ein Buch, das in Dänemark zum Bestseller avancierte. Gemeinsam mit Hans Raffauf – ihrem späteren Lebenspartner – und Moritz von Buttler gründet sie 2012 in Berlin BioWink. Ida Tin hat zwei Kinder und lebt mit ihrer Familie in Berlin.

wort. Bald sind die beiden ein Paar, entwickeln die Idee gemeinsam weiter. 2012 gründen sie zusammen mit Moritz von Buttler BioWink und wählen als Firmenstandort Berlin, wo das Startup-Ökosystem gerade eine ungeheure Dynamik entwickelt. Die Beschäftigung mit zukunftsrelevanten Themen und Technologien habe sie sehr inspiriert, sagt Ida Tin heute. Ihr Produkt Clue ist nicht der erste digitale Zyklustracker am Markt, aber die App verfügt über mehr Features als die der Mitbewerber. „Und sie ist nicht pink“, stellt die CEO von BioWink fest. Das klingt trivial, sei aber eine wichtige strategische Entscheidung gewesen: „Fast alle anderen Apps sind pink. Und es gibt tatsächlich viele Frauen, die das nicht wollen. Außerdem haben wir auch viele männliche Nutzer, die den Zyklus ihrer Frau mitverfolgen wollen.“ Überhaupt sei ihnen während der Entwicklungsphase schnell klar geworden, dass sie mit Clue nicht nur eine technologische, sondern auch eine kulturelle Revolution anstoßen. Die ist sechs Jahre nach der Premiere der App in vollem Gange, Femtech hat sich als Kategorie etabliert – und Ida Tin, die diesen Begriff prägte, ist ihr Gesicht.

### Influencer-Strategie und Risikokapital

Um die App bekannt zu machen, setzt Ida Tin von Anbeginn auf Influencer und Markenbotschafter, Kommunikationskanäle sind die sozialen Medien. Bis 2017 sammelt sie rund 30 Millionen Euro Risikokapital ein, inzwischen arbeiten 50 Mitarbeiter für BioWink. Bereits mehr als acht Millionen Frauen in über 180 Ländern haben sich die Clue-App heruntergeladen; die größten Märkte sind Nord- und Lateinamerika, gefolgt von Europa. Die Nutzerin kann zwischen 15 Sprachen wählen, nach wie vor ist der Download kostenlos. „Organisches Wachstum ist uns wichtig“, sagt die Unternehmerin, „und wir haben noch viel vor.“ Sie und Hans Raffauf sind inzwischen Eltern von zwei Kindern; die Tochter kam im vergangenen Jahr zu Schule. „Ich liebe meine Arbeit, sie ist absolut spannend“, sagt Ida Tin, „und ich liebe es, Zeit mit meinen Kindern zu verbringen. Ich betrachte es als großes Privileg, das so verbinden zu können.“ Ihre Zukunft als Unternehmerin sieht sie klar vor sich: Das Angebot rund um Clue werde permanent weiterentwickelt, schließlich sei das Thema Frauengesundheit noch lange nicht ausgeschöpft. Von der Pubertät über Schwangerschaft und Menopause bis zu Intersexualität und anderen Genderthemen gebe es noch viele Aspekte: „Mit der Data-Technologie können wir die Dinge beschleunigen“, sagt Ida Tin, „selbstbestimmte Weiblichkeit soll in jeder Lebensphase möglich sein. Meine Liste ist lang.“ ■

## DAS UNTERNEHMEN

BioWink ging 2012 in Berlin an den Start. Zunächst stand der Menstruations- und Ovulationstracker Clue im Fokus der Unternehmung. Darauf aufbauend, entwickelte BioWink das Angebot permanent weiter und widmet sich inzwischen (fast) allen Bereichen der weiblichen Gesundheit sowie Genderthemen. Ein Blog in mehreren Sprachen und ein Onlineshop sind Teil der Kommunikationsstrategie. BioWink beschäftigt derzeit an die 50 Mitarbeiter.



## DOLORES SCHENDEL

### *Medigene AG, Planegg*

Zukunft bedeutet für mich Personalisierung, vor allem in meinem Tätigkeitsbereich, der Krebsforschung. Es hat in den vergangenen Jahren eine Trendwende in der Medizin begonnen, die die individuellen Begebenheiten des Patienten in den Vordergrund rückt und versucht, jedem Patienten eine möglichst maßgeschneiderte Behandlung seiner Erkrankung anzubieten.

In der Krebsmedizin geht der Trend in Richtung zelluläre Immuntherapien, die Krebs nicht mit einem Wirkstoff wie etwa bei Chemotherapien bekämpfen, sondern die das körpereigene Immunsystem in die Lage versetzen, Tumorzellen zu bekämpfen. Dieser revolutionäre Ansatz fasziniert mich, und ich forsche in diesem Bereich seit Jahrzehnten. Dabei beschäftige ich mich hauptsächlich mit menschlichen Abwehrzellen, den T-Zellen, und ihrer Bedeutung in der Immuntherapie. T-Zellen sind permanent im Körper im Einsatz, um Krankheitserreger zu entdecken und zu zerstören. Dies funktioniert in der Regel sehr gut bei einem Infekt, bei einer Tumorerkrankung jedoch überschwemmen die entarteten Zellen die T-Zellen, oder sie werden von den T-Zellen nicht ausreichend erkannt.

An diesem Punkt setzen wir bei Medigene an: Wir rüsten die patienteneigenen T-Zellen mit spezifischen Erkennungsmolekülen aus, die sie in die Lage versetzen, die Krebszellen zu eliminieren. Dazu werden dem Patienten T-Zellen aus dem Blut entnommen, mit den krebsspezifischen Rezeptoren ausgestattet, vermehrt und dem Patienten zurückgegeben. Eine einmalige In-

fusion dieser modifizierten Zellen kann zu einer gezielten Zerstörung der Tumorzellen durch das Immunsystem des Patienten führen, ohne dass dabei gesundes Gewebe geschädigt wird. Zusätzlich hoffen wir, dass sich eine Art „Immungedächtnis“ im Körper aufbaut, das einen lang anhaltenden Schutz vor einer Wiederkehr der Erkrankung ermöglicht.

Krebs könnte durch diesen neuen Ansatz bei weiterer erfolgreicher Entwicklung möglicherweise zu einer „chronischen“ oder in manchen Fällen gar heilbaren Krankheit werden. Dass dieser Ansatz nicht nur Theorie ist, sondern zur Realität wird, hat die Zulassung zweier Immuntherapien gegen Blutkrebs in Europa im vorigen Jahr gezeigt. Medigenes TCR-Therapie stellt dabei eine neue Generation der Immuntherapien dar, die den zugelassenen Therapien ähnlich ist, aber natürlich vorkommende T-Zell-Rezeptoren verwendet. Das überprüfen wir derzeit in einer klinischen Phase-I/II-Studie bei verschiedenen Blutkrebsarten; ein erster Patient wurde Ende Februar behandelt. ■

**Prof. Dr. Dolores Schendel** hat an der University of Wisconsin, USA, in Genetik promoviert und forscht seit den Siebzigerjahren im Bereich der Immuntherapie. Seit 2014 ist sie Forschungs- und Entwicklungsvorstand der Medigene AG, eines börsennotierten Biotechnologieunternehmens bei München. 2016 wurde sie zur Vorstandsvorsitzenden berufen. [www.medigene.de](http://www.medigene.de)

# ERFAHRUNG UND NETZWERK

## hofmann.services

Profitieren Sie von unserem bundesweiten Niederlassungsnetzwerk.  
Reagieren Sie jederzeit flexibel auf personelle Herausforderungen.  
Gestalten Sie mit einem erfahrenen Partner die Zukunft Ihres Unternehmens.  
**Mit uns finden Sie im Handumdrehen das perfekte Personal.**

90 Niederlassungen | 17.100 Mitarbeiter



VIII

MUT

*„Man braucht vor  
allem den Mut,  
sich nicht entmutigen zu  
lassen. Nicht ins  
Ziel zu kommen ist  
keine Option.“*

JULIANE ADAM





## DELIA FISCHER

*Westwing, München*

Foto: Westwing GmbH

Frauen sollen den Mut besitzen, ihre Ideen umzusetzen, denn die meisten Ängste, die uns davon abhalten, mutig zu sein, sind oft undefiniert. Man hat einfach vor irgendetwas Angst, kann dies aber nicht wirklich in Worte fassen. Wenn man sich stattdessen überlegt, was das Schlimmstmögliche ist, das passieren kann, erkennt man meist, dass das Risiko gar nicht so groß ist.

Diesen Rat meiner Mutter habe ich bei der Gründung von Westwing befolgt und gebe ihn gern an alle Frauen weiter. ■

**Delia Fischer** arbeitete mehrere Jahre lang als Redakteurin für „Elle“ und „Elle Decoration“, bevor sie 2011 Westwing an den Start brachte, Deutschlands erste und größte Shopping-Plattform für Home & Living. Westwing ist heute in elf Märkten europaweit aktiv. [www.westwing.de](http://www.westwing.de)

# Chancen erkennen und ergreifen

## KATJA VOGELSÄNGER

*Vogelsänger Studios GmbH & Co. KG, Lage*

---

Mit Mut voranschreiten bedeutet für mich, sowohl Mitarbeiter als auch Kunden auf dem eigenen, manchmal auch unkonventionellen Weg mitzunehmen und alle Beteiligten zu ermutigen, neue, kreative, ja mutigere Ideen und Lösungswege zu verfolgen. In einem der größten Fotostudios Europas ist dies ein wichtiger Baustein zum unternehmerischen Erfolg. Und das leben meine Brüder und ich auch jeden Tag aufs Neue vor – in unserer Haltung und mittlerweile auch mit unserm Claim: „Be brave“. Deswegen empfehle ich jeder Unternehmerin: Verfolgen Sie Ihre Ideen, auch wenn es manchmal viel Mut erfordert. Es lohnt sich!

**Katja Vogelsänger** führt das Familienunternehmen Vogelsänger Studios in dritter Generation. Das Unternehmen agiert als branchenunabhängiger Dienstleister für zeitgemäße Kommunikation in den Bereichen Fotografie, Film und Event. [www.vogelsaenger.de](http://www.vogelsaenger.de)



## GUNDULA CÖLLEN

*BECYCLE GmbH, Berlin*

---

Neue Ideen wie BECYCLE nach Deutschland zu bringen erfordert sehr viel Mut. Das Risiko ist schwer abzuschätzen, weil es keinen Vergleich gibt. Ich habe gelernt, dass neben einer datenbasierten Analyse auch das Bauchgefühl zählt. Nur dann hat man genug Mut, Neues anzugreifen.

**Gundula Cöllen** ist Gründerin und Geschäftsführerin von BECYCLE. Bevor sie das Studio 2016 eröffnete, arbeitete sie als Beraterin in der Finanzbranche. Neben Cycling-Kursen werden auch HIIT (High Intensity Interval Training), Yoga und Barre – eine Art Pilates an der Ballettstange – angeboten. [www.becycle.de](http://www.becycle.de)

Nicht jede Möglichkeit, die sich bietet, führt zum Erfolg. Nicht jede Theorie funktioniert in der Praxis. Deshalb gilt es, genau hinzuschauen und abzuwägen – und auch der unkonventionellen Lösung eine Chance zu geben. Und zuzugreifen.

## ANNA ALEX & JULIA BÖSCH

### *Outfittery GmbH, Berlin*

Oft muss man einfach etwas riskieren, um zu gewinnen – und sollte sich darauf konzentrieren, was alles gut gehen kann, anstatt nur daran zu denken, was potenziell schiefgehen könnte. Ohne den Mut, unsere Geschäftsidee trotz der Einwände einiger Zweifler umzusetzen, würde es Outfittery heute nicht geben. Der Aufruf, mutig zu sein, gehört übrigens zu einem unserer fünf Firmenwerte.

**Anna Alex und Julia Bösch** brachten Outfittery 2012 an den Start. Seither haben europaweit über 600000 Männer den Service genutzt. Im Angebot sind rund 100 hochwertige Modemarken. Outfittery ist derzeit Europas größter Personal-Shopping-Service für Männer. [www.outfittery.de](http://www.outfittery.de)



## JULIANE ADAM

### *Radio Potsdam, Potsdam*

Man braucht vor allem den Mut, sich nicht entmutigen zu lassen. Egal wie kalt einem der Wind entgegenweht – von Zweiflern, Konkurrenten oder einer unvorhergesehenen Situation –, immer an sich und seine Sache glauben, dann kommt auch der Erfolg! Im Profisport gibt es dafür einen sehr passenden Spruch: „DNF (did not finish) is no option!“ Das bedeutet übersetzt: „Nicht ins Ziel kommen ist keine Option!“ Mit diesem Leitsatz bin ich immer hervorragend gefahren und erfolgreich ins Ziel gekommen, sowohl im Sport als auch als Unternehmerin.

**Juliane Adam** arbeitete unter anderem bei 105.5 Spreeradio; danach war sie zehn Jahre lang als Geschäftsführerin von Radio Cottbus tätig. Im Anschluss gründete sie den Radiosender Radio Potsdam, der am 12. 12. 2012 erstmals auf Sendung ging. [www.radio-potsdam.de](http://www.radio-potsdam.de)



## SUSANNE GRÄFIN KESSELSTADT

### *J. Friedrich Storz GmbH & Co. KG, Tuttlingen*

Es hätte alles auch anders kommen können. Vielleicht wäre vieles dann einfacher gewesen, aber bestimmt nicht so aufregend. Jetzt stehe ich zusammen mit zwei Männern an der Spitze eines Unternehmens, das zum allergrößten Teil von Männern geprägt wird: Unter Straßen- und Tiefbauern ist die Damenwelt so gut wie nicht vertreten. Das ändert sich erst langsam.

Mein Weg dahin war schwierig und steinig. Ich gebe zu, dass mir unser Familienunternehmen J. Friedrich Storz, welches mein Großvater 1927 als Straßenwalzenbetrieb gegründet hat, seit frühester Kindheit ans Herz gewachsen ist. Insofern war die Entscheidung, vor mittlerweile 25 Jahren die Branche zu wechseln und aus dem Frankfurter Privatbankengeschäft ins heimische Familienunternehmen nach Tuttlingen zu wechseln, sowohl rational als auch emotional geprägt.

Die folgenden neun Jahre kamen wider Erwarten einer Achterbahnfahrt gleich – unternehmerisch, juristisch, familiär. Es waren meine beruflich aufregendsten Jahre – in jeder Hinsicht. Es ging darum, das Familienunternehmen mit unklarer Nachfolgeregelung, untereinander zerstrittenen Gesellschaftern und zuletzt der Beteiligung eines großen Konzerns zu entflechten und wieder in ruhiges Fahrwasser zu bringen. Ich bin diesen Weg – zusammen mit meinem Mann – gegangen. Wir haben 400 Beschäftigte übernommen. Heute zählen wir 700 Mitarbeiter und freuen uns über den dreifachen Umsatz.

Ich persönlich finde mich seit gut zehn Jahren so an der Spitze eines großen Mittelständlers wieder. Jetzt höre ich oft die Frage, ob ich es als Frau in einer solchen Führungsposition schwe-

rer habe als meine männlichen Kollegen. Denn unterschwellig werden an uns Frauen neben dem unternehmerischen Erfolg noch weitere Erwartungen gestellt. Beispielsweise, ob wir eine andere, menschlichere Führungskultur pflegen.

Ich kann das nicht ausschließen. Vermutlich gibt es aber schon Unterschiede zwischen Managerinnen an der Spitze von Konzernen und der Geschäftsführerin eines mittelständischen Unternehmens. Ich kenne die allermeisten unserer Mitarbeiter persönlich, und ich kümmere mich nach Möglichkeit auch persönlich bei Schwierigkeiten, wie man es eben in einer Familie tun würde. Vielleicht haben wir Frauen für so etwas größere Talente als die meisten Männer. Auf jeden Fall aber nützen weibliche Zuwendung und offene Kommunikation dem Unternehmen.

Deshalb bin ich durchaus eine Anhängerin „gemischter“ Führungsspitzen in Unternehmen. Reine Damenklubs finde ich genauso falsch wie pure Männerzirkel. Ob die Entscheidung damals mutig war, ins Unternehmen einzusteigen und es schließlich gegen erhebliche Widerstände zu übernehmen, kann ich im Nachhinein getrost bejahen. Und – ja: Ich würde es wieder tun, und ich würde andere ermutigen, Ähnliches zu wagen.

Aber manchmal – das gebe ich gern zu – erschrecke ich auch rückblickend vor der eigenen Courage ... ■

**Susanne Gräfin Kesselstadt** ist geschäftsführende Gesellschafterin der Firmen-  
gruppe J. Friedrich Storz mit Sitz in Tuttlingen in der dritten Generation. Das  
Familienunternehmen ist in den Bereichen Verkehrswegebau, Rohstoffgewinnung  
und -veredelung sowie Umwelttechnik tätig und beschäftigt 700 Mitarbeiter.  
[www.storz-tuttlingen.de](http://www.storz-tuttlingen.de)



# whitebox

real estate development services



//

Der Besitz und die Entwicklung von Immobilien bietet den größten und nachhaltigsten Mehrwert für Familienunternehmen.

**Anke B. Mainz, MBA, PMP**  
Geschäftsführende Gesellschafterin

Wir gratulieren dem Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. zu **65 Jahren Einsatz für weibliches Unternehmertum!** Wir sind stolz, Teil dieses Netzwerkes aus Leidenschaft zu sein.

Als deutschlandweite Unternehmensberatung für Immobilienentwicklung berät whitebox r.e.d.s. Familienunternehmen, um aus Ihren Immobilien den größtmöglichen Mehrwert durch strategische Analyse, eigene Entwicklung und nachhaltigen Bestand zu erwirtschaften. Wir beraten Sie und setzen für Sie um.  
**Bewertung, Entwicklung und Realisation**

Mehr Informationen unter: [www.whiteboxreds.de](http://www.whiteboxreds.de)

# IX

## VIELFALT

*„Meine Definition von gelebter Vielfalt ist, dass unsere Welt so bunt sein sollte, wie sie durch die verschiedenfarbigen Brillengläser gesehen wird.“*



## SARA & SALI NURU

*nuruCoffee, Berlin*

Bei nuruCoffee und unserem Verein nuruWomen e. V. ist uns Vielfalt sehr wichtig. Auf unseren Reisen in die Kaffeeregionen von Äthiopien treffen wir immer wieder Menschen, die auf ihre eigene, besondere Art und Weise durchs Leben gehen. Die Erfahrungen, die wir mitnehmen, fließen in unseren Alltag ein. Wir glauben, dass Vielfalt in jeglicher Hinsicht unsere Gesell-

schaft positiv beeinflusst, ganz gleich welcher Herkunft, welchen Geschlechts oder welcher Orientierung ein Mensch ist. ■

**Sara und Sali Nuru** gründeten nuruCoffee 2016 in Berlin. Die ausschließlich aus Äthiopien importierten Kaffees werden biologisch angebaut und fair gehandelt. Das Unternehmen fördert mit seinem Erlös Frauenprojekte in Äthiopien. [www.nurucoffee.com](http://www.nurucoffee.com)

# Diversität fordern und fördern

## ESTHER BERNSEN

*Über den Tellerrand e. V., Berlin*

---

„Jeder Jeck ist anders“ – als Kölnerin bin ich davon überzeugt, dass das Zusammenleben und -arbeiten von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sozialisation nicht nur gut funktioniert, sondern eine Bereicherung für alle Seiten ist. Voraussetzung dafür ist, dass wir offen und wertschätzend gegenüber Vielfalt sind und uns auf Augenhöhe begegnen.

**Esther Bernsen** ist Gründerin und Vorstand von Über den Tellerrand e. V. Seit 2013 trägt der Verein mit Sitz in Berlin dazu bei, dass die Integration in die Gesellschaft und die soziale Teilhabe von Menschen mit Fluchterfahrung gelingt. [www.ueberdentellerrand.org](http://www.ueberdentellerrand.org)



## ANDERA GADEIB

*Dialego AG, Aachen*

---

Ich bin fest überzeugt, dass Neues nur dort entsteht, wo Vielfalt gelebt wird und man sich vielleicht auch mal reibt. Es ist empirisch erwiesen, dass Innovation nur in diversen Umfeldern funktioniert. Da Innovation eines unserer Kernthemen ist, gehört die Auseinandersetzung mit Diversity zu unserem täglichen Geschäft. Mit Vielfalt meine ich nicht nur Mann und Frau, sondern auch Jung und Alt, deutsche und fremde Kultur und so weiter. Wir sind bei Dialego und SmartMunk sehr divers besetzt. Der jüngste Mitarbeiter ist 15 und programmiert Alexa, die Älteste geht in Kürze in Rente und ist – bis auf einige Monate – seit Gründung im Unternehmen. Wir haben unglaublich viele Nationalitäten und Sprachen im Team und vereinen viele verschiedene Disziplinen im Unternehmen.

**Andera Gadeib** ist Zukunftsgestalterin, mutige Visionärin und Vollblut-Entrepreneurin. Mit ihrer digitalen Marktforschungsagentur Dialego entwickelt die Wirtschaftsinformatikerin erfolgreich Marktpotenziale für globale Blue-Chip-Unternehmen und starke Marken. <https://web.dialego.de>



Was wäre unser Land ohne die Vielfalt an Talenten, Meinungen, Trends? Unsere Unternehmen profitieren von kultureller und ethnischer Vielfalt; unsere Gesellschaft wächst an Aufgaben wie Integration und Toleranz. Wir sind auf einem guten Weg.

## YVONNE WENDE

*ebs Europäische Bildungstiftung gGmbH, Berlin*

An unserer Schule bestimmt Diversität in allen Belangen unseren Alltag. Mittlerweile leben 750 Kinder mit ihren Familien sowie 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 50 Ländern und verschiedensten Kulturen täglich diese besondere Vielfalt. Wir fangen bei uns an, schließen den Kiez ein und vernetzen uns international. „Take action“ – dieses Ziel treibt uns voran. Wir wissen, es kommt auf jeden Einzelnen an, und wir wollen mit unseren Kindern und Schülern jeden Tag nutzen, um die Welt ein wenig besser zu machen. Die Mission der Berlin Cosmopolitan School ist es, international orientierte, akademisch erfolgreiche und ausgewogene lebenslange Lernende zu fördern. Wir erreichen dies durch forschungsbasiertes Lernen, innovatives Lehren und gesellschaftliches Engagement. Wir inspirieren positive Veränderungen in unserer vielfältigen und dynamischen Welt.

**Yvonne Wende** ist Gründerin und geschäftsführende Direktorin der ebs Europäischen Bildungstiftung gGmbH, Trägerin der Berlin Cosmopolitan School mit Kindergarten, Ganztagsgrundschule und -gymnasium (bilinguales Abitur/IB Diploma) sowie der Cosmo Academy für Eltern und Erzieher. Sie ist die Geschäftsführerin der eigenen Küche und des Verlags. [www.cosmopolitanschool.de](http://www.cosmopolitanschool.de)



## ANN-KATRIN BAUKNECHT

*Nepalesisches Honorargeneralkonsulat, Berlin*

Als die neu ernannte Staatsministerin für Integration am Bundeskanzleramt, Prof. Dr. Maria Böhmer, 2007 mit ihrer Kampagne „Vielfalt als Chance“ dazu ansetzte, das Bewusstsein in der deutschen Wirtschaft dafür zu schärfen, Vielfalt als Reichtum, Wertschätzung und Kreativität zu begreifen, war es der VdU, der als einer der ersten Wirtschaftsverbände die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnete. Seither hat sich viel getan, und Vielfalt wurde nicht nur zum Synonym für innovative Problemlösungen und mutige Entscheidungen in Unternehmen, sondern in allen Bereichen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens. Vielfalt gilt heute auch in Entwicklungsländern als Impuls zum Aufbruch, wie ich dies mit großem Respekt am Beispiel meiner Förderprojekte für arme Landfrauen in entlegenen Bergregionen Westnepals immer wieder aufs Neue feststellen kann.

**Ann-Katrin Bauknecht** führt seit vielen Jahren als Vorsitzende ihres gemeinnützigen Vereins „Entwicklungshilfe Baden-Württemberg e.V.“ vor allem Projekte zur Förderung armer Landfrauen und Initiativen zur Bildung und Ausbildung junger Mädchen und Frauen aus unteren Schichten in Nepal durch. [www.vebw.de](http://www.vebw.de)





## JASMIN ARBABIAN-VOGEL

### *Interkultureller Sozialdienst GmbH, Hannover*

Durch mein neues Amt als Präsidentin des Verbandes deutscher Unternehmerinnen e. V. reise ich sehr viel durch Deutschland und vor allem nach Berlin. Während der Zugfahrt werde ich von einem thailändischen Schaffner kontrolliert, am Hauptbahnhof angekommen, hole ich mir noch schnell ein Brötchen bei der türkischstämmigen Deutschen und einen Kaffee von dem pakistanischen Mitarbeiter. Bereits in diesen anderthalb Stunden erlebe ich eine wunderbare Vielfalt, die unsere Gesellschaft prägt.

Ich stelle häufig fest, dass Firmen sich dem Leitthema Diversity verschrieben haben – weil man das jetzt eben so macht. Was genau sich dahinter verbirgt und wie es aktiv im Unternehmen umgesetzt werden kann, bleibt aber oft unkonkret.

Zahlreiche Studien belegen, dass Mitarbeiter mit unterschiedlichen Professionen, Nationalitäten, Kulturen, Sprachen, Altersstufen und Lebensweisen eine Unternehmenskultur entstehen lassen, die einen klaren Wettbewerbsvorteil bietet – gelebte Vielfalt. Auch von meinen rund 150 Mitarbeitern haben 80 Prozent einen „zweiten Rucksack“ auf. Dass bei uns im Unternehmen diese Vielfalt existiert, hat zunächst nichts mit Strategie zu tun, sondern mit der prinzipiellen Grundhaltung, allen Menschen Wertschätzung und Respekt entgegenzubringen. Bei uns werden Mitarbeiter gezielt nach ihren Kompetenzen und individuellen Eigenschaften gefördert und aktiv bei der Gestaltung der Unternehmensstrategie einbezogen. Dadurch sind sie produktiver und zufriedener. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen steigt in dem gleichen Maße, wie sie sich persönlich darin verwirklichen können.

Die Vielfalt der Kompetenzen, aber auch der individuellen Eigenschaften, die unterschiedliche Mitarbeiter dabei einbringen, führt immer wieder zu verschiedenen Ansichten und ist damit nicht konfliktfrei. Wir haben allerdings festgestellt, dass die dem Konflikt zugrunde liegende Situation sehr konstruktiv und vor allem aus vielen verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird. Ein Lösungsansatz ist damit schnell gefunden. In der Lehre der interkulturellen Kompetenz spricht man von der „kulturellen Brille“. Diese hat bei jedem Menschen eine individuelle Tönung. Diese Tönung spiegelt die eigenen Erlebnisse, die kulturelle Prägung sowie die Einflüsse der Umwelt wider.

So erklärt es sich, dass die gleiche Situation von unterschiedlichen Menschen vielfältig interpretiert werden kann und es unter Umständen zu Missverständnissen kommen kann. Diese unterschiedlichen Farben gilt es zu erkennen und wertzuschätzen – im privaten Umfeld wie auch in der Wirtschaft. Meine Definition von gelebter Vielfalt ist also, dass unsere Welt so bunt sein sollte, wie sie durch die verschiedenfarbigen Brillengläser gesehen wird. ■

**Jasmin Arbabian-Vogel** ist Geschäftsführerin der Interkultureller Sozialdienst GmbH, eines ambulanten Pflegediensts, der auf die Unterstützung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte spezialisiert ist, sowie von drei weiteren Unternehmen, alle mit Sitz in Hannover. In einem ihrer zahlreichen Ehrenämter ist sie seit Juni 2018 Präsidentin des VdU. [www.iks-hannover.de](http://www.iks-hannover.de)

A man with a beard and short brown hair, wearing a dark blue suit jacket over a light blue button-down shirt and dark blue trousers, stands in a modern office. He is leaning against a white pillar with his hands in his pockets. The office has a wooden floor, a red patterned rug, and a desk with a chair in the background. A large white 'W' logo is in the top right corner.

W

Ich investiere  
nachhaltig.  
Und bei  
der Weberbank.

ROBIN ERIC HAAK,  
ENTREPRENEUR UND INVESTOR

Die Privatbank der Hauptstadt.

**Weberbank**

X

# LEBENSFREUDE

*„Jede Begegnung mit  
Menschen ist ein  
Geschenk und das Zuhören  
das Entscheidende.  
Glückliche Momente  
haben nichts mit  
dem Kontostand zu tun.“*





# *Das Glück der kleinen Dinge*

Foto: Oliver Rösler

Wirtschaftlich erfolgreich und politisch engagiert, hat Lencke Steiner nie die Bodenhaftung verloren. Glück offenbart sich oft im Kleinen, weiß die in Bremen geborene Unternehmerin.

*„Ich bin eine Frau,  
die ihr Leben  
wertschätzt und  
eine große  
Dankbarkeit  
empfindet, auch  
wenn Tiefschläge  
kommen.“*

**D**as Leben ist einfach wunderbar!  
Frau Steiner, wann haben Sie  
das zum letzten Mal gedacht?  
Heute Morgen beim Aufste-  
hen! Ich bin ein positiver, fröhlicher  
Mensch. Ich habe sogar Lust auf Montage.

**Wie wichtig ist Geld, um sich des Lebens  
zu freuen, um zu genießen?**

Überhaupt nicht wichtig, im Gegenteil.  
Alles Materielle ist vergänglich. Klar  
macht es einigemale manchmal leichter, aber  
Gesundheit und Glück kann man sich nicht kaufen. Meine Ein-  
stellung ist: Jede Begegnung mit Menschen ist ein Geschenk und  
das Zuhören das Entscheidende. Glückliche Momente haben  
nichts mit dem Kontostand zu tun. Das Leben mir meine Eltern  
täglich vor.

**Wie darf man sich das konkret vorstellen?**

Meine Eltern sind fröhliche, bodenständige Menschen. Sie sind  
einfach glücklich mit dem, was sie haben. Besonders meine  
Mutter hat mich da geprägt. Ich weiß genau: Man könnte sie  
und meinen Vater genauso gut in eine Einzimmerwohnung wie  
in ein großes Haus stecken – das hätte auf die Lebensfreude der  
beiden keinen Einfluss. Meine Eltern sind 45 Jahre verheiratet,  
haben ihren Alltag miteinander. Sie genießen es, einfach mal  
Kaffee trinken zu gehen, in der Sonne zu sitzen, Händchen zu  
halten. Meine Mutter läuft immer noch zum Fenster, wenn  
mein Vater heimkommt. Es sind diese kleinen Dinge, die das  
Glück ausmachen.

**Das klingt fast ein bisschen zu perfekt.**

Nein, ich bin so aufgewachsen. Mein Bruder und ich haben früh  
begriffen, dass Lebensfreude nichts mit Konsum zu tun hat. Wir  
bekamen 50 Pfennig Taschengeld pro Woche – da kann man kei-  
ne großen Sprünge machen –, und wir wurden auch sonst nicht  
verzogen. Früh haben wir unser Geld selbst verdient, sind sparsam  
und demütig erzogen worden. Es ist ein schönes Gefühl, den rich-  
tigen Bezug zu Geld zu haben und zu wissen, was es heißt, Geld  
zu verdienen. Die Wertschätzung ist eine ganz andere. Vielleicht

sind meine Eltern gerade deshalb mein  
großes Vorbild. Mein Vater ist da strenger  
mit sich, Erfolge feiern fällt ihm schwer.  
Ich weiß noch, dass ich deshalb einmal  
sehr enttäuscht war.

**Worum ging es dabei?**

Ich habe ja seit 2004 im elterlichen Un-  
ternehmen gearbeitet. Damals hatte ich  
einen großen Auftrag an Land gezogen,  
war ganz stolz und glücklich. Aber mein  
Vater sagte: „Erst wenn die Ware bezahlt

ist, keine Reklamationen gekommen sind und das Geld auf dem  
Konto ist, dann können wir uns freuen.“ Da war ich sauer. Er-  
folgsgreude ist eine situative Freude, die kann man nicht ver-  
schieben. Ich bin da eben mehr wie meine Mutter und versuche,  
andere Menschen mit meiner Lebensfreude anzustecken.

**Und – gelingt Ihnen das?**

Ich bin eine Frau, die ihr Leben wertschätzt und eine große  
Dankbarkeit empfindet, auch wenn Tiefschläge kommen. Auch  
ich hatte sehr schwere Zeiten. Ich stelle mich dem und spreche  
offen darüber und bekomme dadurch so viel zurück. Ich spüre  
keine Bitterkeit, sondern denke, dass das alles einen Sinn hatte,  
auch wenn ich diesen Sinn nicht sofort begreifen kann. Was ich  
damit sagen will: Ich habe etwas Schlimmes erlebt, aber ich  
habe meine Lebensfreude und mein positives Denken dadurch  
nicht verloren.

**Schwingt da mit, dass zu viel gejammert wird, anstatt sich zu  
freuen?**

Ja, ich finde dieses „Jammern auf hohem Niveau“ schrecklich.  
Menschen, die sich zu wichtig nehmen, übrigens auch. Ich finde,  
dass alle Menschen gleich viel wert sind. Für mich ist das Ge-  
spräch auf Augenhöhe wichtig. Dazu gehört auch, offen mit Feh-  
lern umzugehen, und dieses Verständnis von Kommunikation  
habe ich schon immer versucht zu vermitteln. Bis vor Kurzem im  
elterlichen Unternehmen, wo ich in den vergangenen Jahren in  
der Geschäftsleitung tätig war, und dazu seit Jahren als Modera-  
torin, Coach oder Speaker.



***Eine junge Frau auf der Bühne, sympathisch, schlau, unverkrampft – wirkt das authentisch oder eher aufgesetzt?***

Natürlich gibt es immer Leute, die sagen: „Ach, die ist ja mit einem goldenen Löffel im Mund geboren worden, die hat gut reden.“ Und natürlich gibt es auch Leute, die neidisch sind. Und die, die mich hassen – aus der Distanz, ohne mich zu kennen. Ich habe sogar schon Morddrohungen erhalten. Ich gehörte ja in den ersten beiden Staffeln der Sendung „Höhle der Löwen“ zu den Investoren. Mit diesen Drohungen und Beleidigungen umzugehen, das musste ich erst einmal lernen. Ich habe mir das damals sehr zu Herzen genommen, ich bin ein reflektierter Mensch, ich nehme Kritik ernst. Heute lasse ich so etwas nicht mehr an mich heran. Konstruktive Kritik beantworte ich gern, alles unter der Gürtellinie wird von mir ignoriert.

***Sie regen sich nicht darüber auf?***

Nein. Man stumft ab. Es gibt wirklich nur eines, worüber ich mich schrecklich aufregen kann – das sind die Leute, die ständig am Meckern sind. Wenn die Fußballnationalmannschaft spielt, haben wir auf einmal 80 Millionen Trainer im Land, die genau wissen, wie sie es besser gemacht hätten. Diese Besserwisser und „Ich bin erst mal dagegen“-Typen gibt es auch in der Politik. Als Abgeordnete der Bremischen Bürgerschaft habe ich leider auch damit zu tun. Das ist sehr anstrengend, aber meine Lebensfreude leidet nicht darunter. Die kann mir keiner nehmen. ■

---

## ZUR PERSON

LENCKE STEINER stammt aus Bremen und machte dort 2004 ihr Abitur. Im Anschluss an ihre Ausbildung zur Großhandelskauffrau absolvierte sie zunächst ein duales Studium; es folgte ein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung. Im November 2012 wurde sie zur Bundesvorsitzenden der Jungen Unternehmer gewählt. Lencke Steiner war bis Januar 2019 geschäftsführende Gesellschafterin des elterlichen Unternehmens W-Pack Kunststoffe GmbH & Co. KG. Seit dem Verkauf des Unternehmens engagiert sie sich freiberuflich als Moderatorin und Speaker.

---

## DAS UNTERNEHMEN

Die W-Pack Kunststoffe GmbH & Co. KG wurde 1961 in Bremen gegründet und expandierte unter der Leitung von Lencke Steiners Vater Dieter H. Wischhusen zur Wischhusen-Gruppe mit drei Unternehmungen an vier Standorten bundesweit. Das Kerngeschäft von W-Pack Kunststoffe GmbH & Co. KG ist der Handel mit Verpackungsmaterial für den industriellen Bereich. Das Unternehmen beschäftigt rund 50 Mitarbeiter.

# Glücksmomente teilen

Gibt es etwas Schöneres, als besondere Augenblicke mit anderen Menschen zu teilen? Hier melden sich Unternehmerinnen mit ihren ganz persönlichen Glücksmomenten zu Wort.

## KATRIN BERMBACH, NORA BLUM UND FARINA SCHURZFELD *Selfapy GmbH, Berlin*

Endlich wieder Lebensfreude spüren können – das ist unser großes Ziel mit Selfapy. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Menschen, die sich in psychischen Belastungssituationen befinden, schnell zugängliche und wirksame Hilfe zu bieten. Mit unseren Onlineprogrammen zu verschiedenen psychischen Belastungen und der psychologischen Beratung per Telefon unterstützen und begleiten wir Menschen auf ihrem Weg in ein unbeschwerteres Leben. Denn wir finden, dass jeder Mensch sofort psychologische Unterstützung erhalten sollte.

**Katrin Bermbach, Nora Blum und Farina Schurzfeld** sind die Gründerinnen von Selfapy, einem Online-Therapieportal. Sie starteten ihr Unternehmen 2016. Rund 2000 Betroffene haben seitdem die psychologisch begleiteten Selbsthilfekurse besucht. [www.selfapy.de](http://www.selfapy.de)

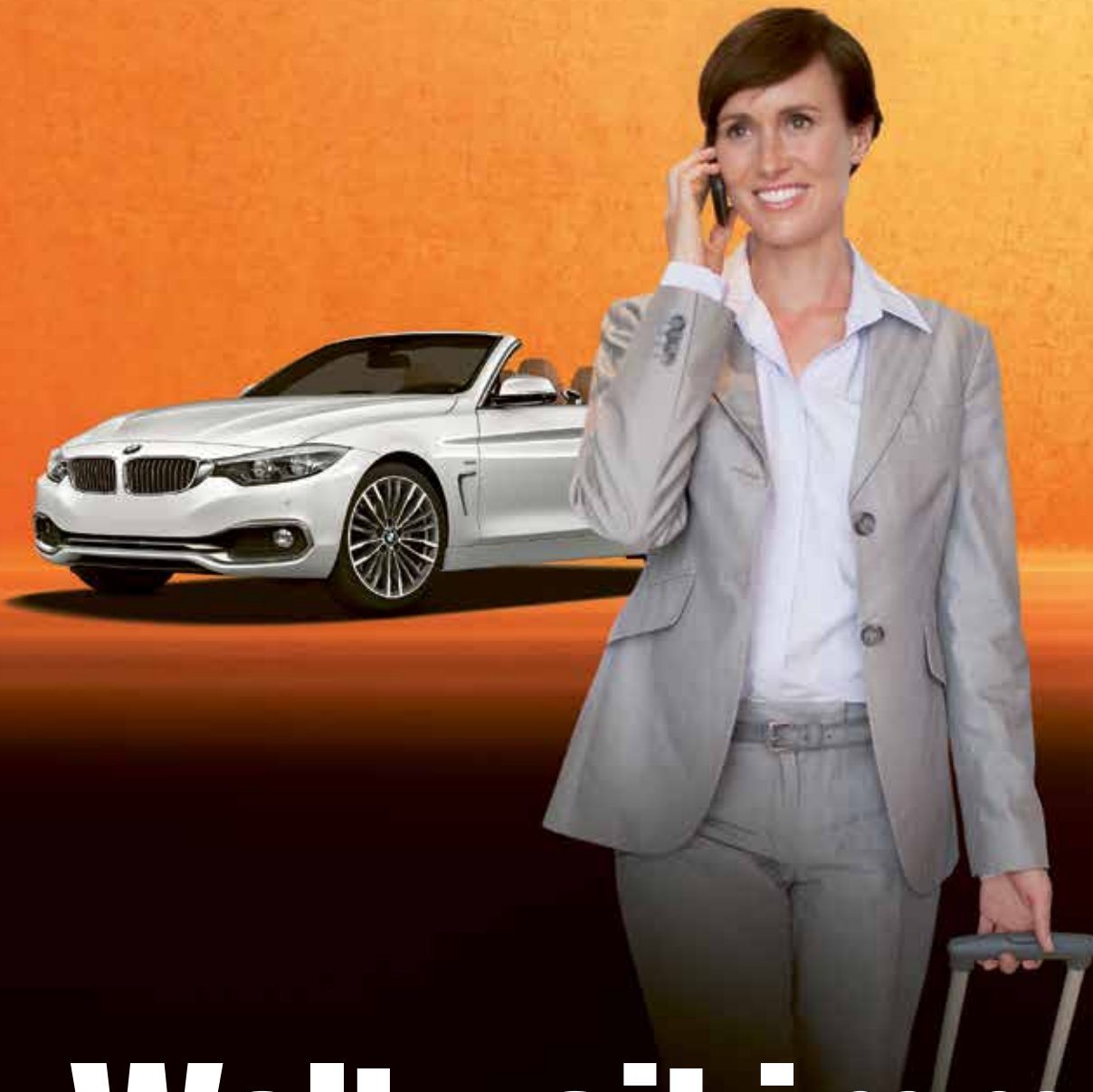


## KATHARINA KURZ *BRLO, Berlin*

Lebensfreude und Genuss sind für mich untrennbar miteinander verbunden. Glücklicherweise kann ich das jeden Tag in unserem Brauerei- und Gastronomieunternehmen leben. Bei BRLO legen wir Wert auf sorgfältig ausgewählte Zutaten, ein freundschaftliches Miteinander und echte Handwerkskunst. Wir freuen uns, damit einen Beitrag zur Berliner Foodszene zu leisten.

**Katharina Kurz** gründete 2014 mit Christian Laase und Braumeister Michael Lembke BRLO – das ist der altslawische Ursprung des Namens Berlin. BRLO ist eine Berliner Craft-Bier-Brauerei, die Biere werden mit viel Leidenschaft handwerklich und kreativ in der eigenen Brauerei am Gleisdreieck produziert. [www.brlo.de](http://www.brlo.de)





# Weltweit immer an Ihrer Seite.

(Sixt ist exklusiver Mietwagenpartner des VdU in über 120 Ländern)

[www.sixt.de/vdu](http://www.sixt.de/vdu)



JUDITH DOMMERMUTH  
*JUVIA GmbH & Co. KG, Köln*

Ich liebe die Abwechslung und die Herausforderung! Als Unternehmerin ist man immer wieder mit neuen Themen und Aufgaben konfrontiert, das finde ich spannend, und es macht mir viel Freude. Als Gegenpart versuche ich daher, mir in meiner Freizeit und gerade auf Reisen genug „Quality Time“ mit Familie und Freunden zu nehmen. Essen gehen, Wellness machen oder abends einen Film gucken. Dieser Mix aus beruflichen Herausforderungen und entspannter Zeit macht für mich echte

Lebensfreude aus. Dass ich genau das machen darf, was ich liebe, genieße ich sehr. Es gibt ja den bekannten Spruch: Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben zu arbeiten! ■

Judith Dommermuth arbeitete viele Jahre lang als Model, bevor sie 2013 in Köln ihr eigenes Modelabel gründete – JUVIA. Inzwischen ist die kombinierfreudige Loungewear in mehr als 500 Shops in zehn Ländern erhältlich. [www.juvia.com](http://www.juvia.com)

Foto: JUVIA

# SLEEK



Oben: o. T., 2018. 160 cm x 180 cm, Öl, Zellstoffmasse, Pigmente auf Leinwand. 9200 Euro  
 Rechts: o. T., 2019. 120 cm x 140 cm, Öl, Zellstoffmasse, Pigmente auf Leinwand. 6800 Euro



## BILDER EINER AUSSTELLUNG

### *Alina Maria Schütte exklusiv bei Sleek Art*

Die aus Polen stammende, in Berlin lebende Künstlerin arbeitet mit Papier in den verschiedensten Ausführungen und Bearbeitungsformen. Dabei hat sie eine einzigartige Technik entwickelt, indem sie Zellstoff, also Papierrohmasse, in Form farbiger Klümpchen auf die Leinwand beziehungsweise den Träger wirft oder aufträgt. International bekannt ist die großformatige Installation „Flow of Colours“ im Airport Hannover (2009), abstrakte Malerei, deren Hauptmerkmale auf die Wirkung der Farbe abzielen.

Alina Maria Schüttes neueste großformatige Arbeiten (bis 200 cm x 270 cm) zeigen sich als Höhepunkt einer einjäh-

rigen Auseinandersetzung mit neuen abstrakten Ausdrucksformen. Ausgehend von einer intensiven Beschäftigung mit dem Raum- und Farbeffekt von Rottönen in verschiedenen Intensitäten kristallisierte sich im Laufe der Zeit eine reduzierte und pointierte farbliche und kompositorische Sprache im Werk der Künstlerin heraus.

Die Positionen der Serie „Bilder einer Ausstellung“ sind exklusiv über Sleek erhältlich. Mehr Informationen über Alina Maria Schütte und ihre Arbeiten im Sleek Online Store. <https://sleekmagazine.myshopify.com/collections/art> ■

# Gutes erwarten und annehmen

## ANNETT KUHLMANN *Marsano, Berlin*

---

Warum hat das Genießen so eine große Bedeutung für mich? Genuss hat nichts mit Dekadenz oder Luxus zu tun, jeder Mensch kann genießen. Man kann sich Blumen kaufen oder selber welche pflücken. Jeder kann Blumen genießen, das ist für mich das Schöne daran. Mein Beruf als Floristin ist der schönste Beruf, den es überhaupt gibt. Ich kann jeden Tag den Menschen dadurch Genuss vermitteln, das bereitet mir unendliche Freude.

**Annett Kuhlmann** gründete Marsano 2005 gemeinsam mit Katrin Jahn und Andreas Namysl in Berlin. Das Trio teilt sich die Geschäftsführung und hat große Freude daran, sich gemeinsam weiterzuentwickeln. Zum Team gehören inzwischen 35 Mitarbeiter. [www.marsano-berlin.de](http://www.marsano-berlin.de)



## MIRANDA KONSTANTINIDOU *Konplott GmbH, Luxembourg*

---

Ich trenne nicht zwischen „privat“ und „Arbeit“. Aber einige meiner glücklichsten Momente habe ich tatsächlich bei meiner Arbeit. Ich fange oft sehr früh morgens an. Der Morgen ist meine Alleinzeit, da werde ich nicht gefragt oder gestört, da erlebe ich viele glückliche Momente nur mit meiner Arbeit und mir. Ich möchte dazu beitragen, Schönes in diese Welt zu bringen. Als Designerin geht es mir ja nicht um mich selbst oder um mein Werk, sondern um den, an den das Design gerichtet ist. Für mich ist es eine große Freude, wenn mir eine Frau sagt, sie fühle sich durch meinen Schmuck verstanden. Und ich sammle Augenblicke. Ich möchte mich am Ende meines Lebens an vieles erinnern können.

**Miranda Konstantinidou** gründete ihr Designerlabel Konplott/Miranda Konstantinidou 1986 während ihres Studiums. Heute beschäftigt sie mehr als 1300 Angestellte mit einem Frauenanteil von über 99 Prozent. Die Schmuckdesignerin lebt auf den Philippinen. [www.konplott.com](http://www.konplott.com)



Der Wandel ist die einzige Konstante im Leben. Deshalb wissen wir die besonderen, schönen Augenblicke zu schätzen und möchten unsere Leserinnen und Leser auffordern, es uns gleichzutun: Genießen Sie das Leben!

## JUDITH GAMPE

### *NOVA Products GmbH, München*

Unternehmerin zu sein bedeutet für mich, aktiv gestalten zu können. Entscheidungen zu treffen ist gleichzusetzen mit Freiheiten zu haben, aber auch die Qual der Wahl. Es bereitet mir Freude, Dinge voranzubringen und jeden Tag aufs Neue Probleme zu lösen, weiterzuhelfen, Übereinkommen zu schaffen, Balance zu finden und Möglichkeiten aufzuzeigen. Gerade aus der Handlungsfreiheit schöpfe ich Kraft und Stärke. Und als abenteuerlustige Gründerin genieße ich die Abwechslung und Themenvielfalt, mit der ich täglich konfrontiert werde.

**Judith Gampe** ist Mathematikerin und hat einen Master of Business Administration. Sie ist Gründerin (2017) und CEO von NOVA Products GmbH in München. Das Unternehmen entwickelt und produziert die weltweit ersten Headset-Ohrringe. [www.nova-products.com](http://www.nova-products.com)



## BRIGITTE MEIER

### *Eduard Meier GmbH, München*

Für mich drückt sich in schönen Schuhen und Kleidung nicht nur Lebenskultur, sondern auch Lebensfreude aus. Und damit gehe ich jeden Tag um – ein Geschenk! Diese Lebensfreude überträgt sich auf meine Arbeit, und die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, bringen sie mit. Ich kann sie mit Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern teilen. Wir wollen, dass unsere Produkte nicht als Luxus oder Statussymbol gesehen werden, sondern als Freude und Nutzen.

**Brigitte Meier** ist Eigentümerin von Ed. Meier in München, einer Traditionsmarke aus handwerklichen Wurzeln für Schuhe, Bekleidung und weitere Lifestyle-Produkte. Gemeinsam mit ihrem Bruder Peter Eduard Meier führt sie das Familienunternehmen seit 30 Jahren. [www.edmeier.de](http://www.edmeier.de)



**CHRISTINA BLOCK**  
*Block Gruppe, Hamburg*

Den Tag mit einer positiven Einstellung zu beginnen, Herausforderungen anzunehmen und die Freude sowie Zufriedenheit, die man bei der erfolgreichen Umsetzung von Aufgaben und Projekten empfindet, das bedeutet für mich Lebensfreude. Das menschliche Miteinander und die gemeinschaftlichen Erfolgserlebnisse bilden die Basis, denn nur gemeinsam lassen sich Projekte erfolgreich realisieren. Um diese Lebensfreude genießen zu

können, ist es wichtig, beruflich und privat ausgeglichen zu sein. Sport, gesunde Ernährung und eine optimistische Lebenseinstellung unterstützen dies. ■

**Christina Block** ist Gesellschafterin der Block Gruppe. Neben den systemgastronomischen Betrieben Block House und der Premium-Burger-Kette Jim Block ist die Block Gruppe spezialisiert auf die Lebensmittelproduktion und Hotellerie. [www.block-gruppe.de](http://www.block-gruppe.de)

Foto: Bodo Krug



# OUTLET CITY METZINGEN

OUTLET CITY.COM

## EUROPAS No.1\* OUTLET

**Zeit für ein Business Date mit Domenico, Miuccia, Hugo, Jimmy, Tory und Ralph? Die OUTLET CITY METZINGEN bietet zahlreiche Premium- und Luxusmarken.**

Es erwartet Sie ein unbeschreibliches Treffen mit den Stars der Modeszene. Von A wie 'Armani' bis Z wie 'Zegna' reicht die glamouröse Starbesetzung, zu der sich auch die Luxus-Labels 'Bottega Veneta', 'Dolce & Gabbana' und 'Etro' hinzugesellt haben. Finden Sie mehr als 270 Premium- und Luxusmarken in der OUTLET CITY METZINGEN und unter [outletcity.com/shop](http://outletcity.com/shop) und sichern Sie sich ganzjährig Preisvorteile von bis zu -70%\*\*.

Zudem hat Metzingen noch weitaus mehr zu bieten. Die Heimatstadt von Hugo Boss, nur 30 Minuten südlich von Stuttgart, ist eine der beliebtesten Shopping-Destinationen Deutschlands.

\*Gemäß Ranking im 'Outlet Centre Performance Report Europe 2018' der ecostra GmbH, Wiesbaden in Kooperation mit magdus, Troyes. Der Report basiert auf einer europaweiten Befragung von internationalen Markenherstellern zur wirtschaftlichen Performance der einzelnen Stores, welche diese in den verschiedenen Outlet Centern betreiben.

\*\*Gegenüber der ehemaligen unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller, soweit es eine solche gibt.

### Unsere Specials und Events

02.05.19 – 31.05.19 Mailights  
05.07.19 10 – 24 Uhr Midnight Shopping

### EIN EINZIGARTIGER KOOPERATIONSPARTNER IM MICE-BUSINESS

- Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltungen
- Einzigartige B2B Community
- Außergewöhnliche und aufregende Incentives
- Exklusive Kooperations- und Mitarbeiter Vorteile
- Zusätzliche Preisvorteile für Ihre Gruppenanmeldung

Anmeldung unter: [www.outletcity.com/b2b](http://www.outletcity.com/b2b)

Kontakt unter: [b2b@outletcity.com](mailto:b2b@outletcity.com) oder +49 (0) 7123 92 34 880



Swarovski



Porsche Design



Etro



Escada

ARMANI | BALLY | BOSS | BOTTEGA VENETA | BURBERRY | COACH | DOLCE & GABBANA | ERMENEGILDO ZEGNA  
ESCADA | ETRO | FURLA | GUCCI | HACKETT | JIMMY CHOO | LA PERLA | LORO PIANA | MAX MARA | MISSONI  
MONCLER | PATRIZIA PEPE | SALVATORE FERRAGAMO | TOD'S | VALENTINO | VERSACE | WMF und viele mehr



# *Blick zurück – 65 Jahre Verband deutscher Unternehmerinnen*

Am 30. November 1954 gründete Käte Ahlmann zusammen mit 32 Unternehmerinnen in Köln die „Vereinigung von Unternehmerinnen“. Es waren Damen aus der Metallindustrie und dem produzierenden Gewerbe, die trotz viel unternehmerischer Erfahrung in der Wirtschaftswelt nicht geachtet und in der Verbandslandschaft des jungen Wirtschaftswunderlandes nicht angemessen vertreten waren. Sie galten als Nelke im Knopfloch der deutschen Wirtschaft und wurden als eine vorübergehende Erscheinung in den Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit betrachtet.

Eigenständigkeit, politische Unabhängigkeit und öffentliche Wahrnehmung waren das Anliegen der Gründerin Käte Ahlmann, die den Verband acht Jahre lang führte. Die Themen der unternehmerischen wie auch frauenpolitischen Interessensvertretung und die Lobby für Frauen in der Wirtschaftswelt ziehen sich wie ein roter Faden durch 65 Jahre Verbandsgeschichte.

Im Zentrum stand immer der Netzwerkgedanke: Austausch auf Augenhöhe, Solidarität unter Frauen, freundschaftliche Verbundenheit und geschäftliche Empfehlungen. Ein weiteres Kontinuum ist die Nähe zu anderen Verbänden mit starken Allianzen in politischen Fragestellungen.

Die VvU beziehungsweise der VdU, so der Name seit 1991, ist von Beginn an der internationalen Verständigung verpflichtet und pflegt Kontakte zu Unternehmerinnen aus aller Welt. Ge-gründet auf Anregung der europäischen Unternehmerinnenvereinigung Femmes Chefs d'Entreprises, gelingt der Vereinigung rasch ein erster Durchbruch in der öffentlichen Wahrnehmung: 1957 sind die deutschen Unternehmerinnen erstmals Gastgeberinnen eines internationalen Wirtschaftskongresses in Bonn mit mehr als 300 Unternehmerinnen aus der ganzen Welt und den höchsten politischen Würdenträgern der jungen Republik. ■



# NOMOS

## GLASHÜTTE



Limitiertes Sondermodell für Ärzte ohne Grenzen von NOMOS Glashütte: Klassiker Tangente jetzt mit Automatikkaliber und Metallband, in größer wie kleiner. Die Uhren mit der roten Zwölf kosten nicht mehr als das Standardmodell, doch mit 250 Euro pro Uhr unterstützen der Handel und NOMOS Glashütte Menschen in Not. Mehr dazu hier: [nomos-glashuette.com](https://nomos-glashuette.com)



# Tradition der starken Frauen

Rosely Schweizer engagiert sich in der Tradition ihrer Großmutter, der VvU-Gründerin Käte Ahlmann. Sie ist Ehrenpräsidentin des VdU.

**D**er Verband deutscher Unternehmerinnen wurde ins Leben gerufen von Käte Ahlmann, die 1931 die Carlshütte, eine Eisengießerei mit zeitweise rund 3000 Mitarbeiter, von ihrem verstorbenen Ehemann übernahm. Ohne ihre Vision und ihre Beharrlichkeit wäre die Vereinigung von Unternehmerinnen (VvU) – so der ursprüngliche Name – 1954 nicht gegründet worden. Die Unternehmenslenkerin aus Büdelsdorf bei Rendsburg bleibt auch nach 65 Jahren ein leuchtendes Vorbild mit großer Inspirationskraft, die mit enormem Weitblick einen Verband geschaffen hat, dessen Ziele und Werte bis heute Gültigkeit haben: ein starkes Netzwerk auf Augenhöhe, getragen von Vertrauen und unternehmerischem Geist, sowie eine aktive Interessenvertretung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Dass der Geist der VdU-Gründung und die Anliegen von Käte Ahlmann bis heute so präsent sind, liegt auch an Rosely Schweizer, ihrer Enkelin. Als Tochter von Marlene und Rudolf-August Oetker wurde ihr das Unternehmertum in die Wiege gelegt. Das Vorbild der heutigen Ehrenpräsidentin des VdU war allerdings die Großmutter, bei der sie viel Zeit verbrachte. „Meine Großmutter Käte Ahlmann war meine Mentorin. Sie hat mich ermutigt, mein Leben nach meinen Vorstellungen verantwortungsvoll zu führen. Unter ihrem Schreibtisch begann meine Liebe zur Wirtschaft mit allem Risiko und allen Freiheiten, die ein eigenes Unternehmen mit sich bringt. Sie hat mir vorgelebt, wie viel Arbeit und Verantwortung das bedeutet“, so Rosely Schweizer. „Meine Großmutter wäre stolz darauf, was aus ihrem VvU geworden ist.“

Diese persönlichen Erfahrungen sind Leitbild für die 2001 von den Firmen Ahlmann und Oetker, dem VdU und 18 Unternehmerinnen gegründete Käte Ahlmann Stiftung.



Durch den Erfahrungsaustausch mit gestandenen Unternehmerinnen in dem Mentoring-Programm TWIN – „Two Women Win“ – werden junge Unternehmerinnen begleitet. Für ihr unermüdliches Engagement hat Rosely Schweizer 2001 das Bundesverdienstkreuz erhalten, im vergangenen Jahr die Bürgermedaille der Stadt Murrhardt für ihre Verdienste auf kommunaler Ebene. Dem Gemeinderat der Stadt Murrhardt gehörte sie 22 Jahre lang ununterbrochen an, 1992 erwarb sie zusätzlich ein Mandat im Landtag von Baden-Württemberg, wurde wirtschaftspolitische Sprecherin und später auch Landesvorsitzende des CDU-Wirtschaftsrats. ■

DER NEUE LEXUS UX HYBRID

# DIE ENERGIE EINER NEUEN GENERATION.

Der neue Lexus UX Hybrid bringt die Energie der Zukunft auf die Straße. Sein selbstladender Hybridantrieb vereint sportliche Dynamik mit kompromissloser Effizienz, direktes Ansprechverhalten mit aufregender Agilität und Laufruhe. Fahren Sie bis zu 50 % der Zeit elektrisch in einem Crossover, der das urbane Fahrerlebnis nachhaltig verändert.

> Mehr entdecken auf [lexus.de/ux](https://lexus.de/ux)

Für **199€\***  
mtl. Finanzierungsrate



 **LEXUS**  
EXPERIENCE AMAZING

Lexus UX 250h Launch Edition: Gesamtsystemleistung 135 kW (184 PS), Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 3,9-3,7/4,4-4,3/4,3-4,1 l/100 km (E-FOUR: 4,2-4,1/4,6/4,5-4,4 l/100 km), CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 97-94 g/km (E-FOUR: 103-101 g/km), CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse A+ (E-FOUR: A). Abbildung zeigt Sonderausstattung.



\*Ein **unverbindliches** Finanzierungsangebot von Lexus Financial Services (eine Geschäftsbezeichnung der **Toyota Kreditbank GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln**) für den Lexus UX 250h Launch Edition bei **gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Diesel-Gebrauchtwagens<sup>1</sup>**. Fahrzeugpreis<sup>2</sup>: 39.900,00 €, abzgl. Diesel-Wechselprämie: 7.086,00 €, Anzahlung: 4.963,58 €, einmalige Schlussrate: 23.142,00 €, **Nettodarlehensbetrag: 27.850,42 €**, Gesamtbetrag: 30.107,00 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, **gebundener Sollzins: 2,95 %**, **effektiver Jahreszins: 2,99 %**, 35 monatl. Raten à 199,00 €. Das Finanzierungsangebot entspricht dem Beispiel nach § 6a Abs. 4 PAngV. <sup>1</sup>Das in Zahlung genommene Fahrzeug muss ein mindestens 4 Monate auf Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts zugelassener Diesel-Gebrauchtwagen (außer Lexus) oder Lexus IS 220d sein. <sup>2</sup>**Unverbindliche Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH (Lexus Division), Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per April 2019, inkl. MwSt., **zzgl. Überführungskosten**. Das Finanzierungsangebot gilt bei **Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2019**. **Individuelle Preise und Finanzangebote bei allen teilnehmenden Lexus Vertragshändlern.**



Rosenthal

TAC Stripes 2.0  
BY WALTER GROPIUS

MEMBER  
OF   
ARCTURUS GROUP

rosenthal  
loves  
bauhaus

www.rosenthal.de